

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 138

Donnerstag, 17. November 1910

49. Jahrgang.

## Eine Weltflucht?

Der 82jährige Dichterphilosoph, der inmitten russischer Gewaltherrschaft als das eigenartigste russische Original erstanden ist, Graf Leo Tolstoi, der sich aus einem aristokratischen Offizier in einen großartigen Romanschriftsteller und später in einen urchristliche Einfalt und Selbstlosigkeit predigenden Volkserzieher und strengen Beurteiler unserer Kultur verwandelte, hat bei Nacht und Nebel sein Schloß und seine Familie verlassen, flüchtete in ein Kloster, wo er es auch nicht aushielt, ging dann wieder auf die Reise und liegt jetzt krank in einer kleinen russischen Bahnstation.

Aber schon die Inszenierung dieser Flucht, die nicht vor den Versuchungen der Welt, nicht unter den Qualen des heiligen Antonius von Padua oder in der Verückung der Anachoreten angetreten wurde, schon diese Inszenierung mutet nicht wie ein ernsthafter Versuch der Weltflucht an, sondern wie ein Reklametric, der die Welt daran erinnern soll, daß der wunderliche Alte von Jasnaja Polnaja noch immer Überraschungen bereit hält. Plötzlich eines Nachts erhebt er sich, um auf leisen Sohlen aus dem Schlafzimmer zu schleichen und auf seinem Schlitten, begleitet von seinem Leibarzt und einem fadelschwingenden Diener, fährt er zur Bahn, um auf geflügeltem Roß in das Kloster zu eilen. Der greise Wanderer aus Maxim Gorkis „Nachtasyl“ mochte ihn zur Nachahmung locken. Schon nach zwei Tagen aber fand man ihn im Schamadinskloster bei Kaluga, wo seine Schwester Nonne ist. Es ist, sagt ein reichsdeutsches Blatt, eine Theaterflucht,

nicht ein packendes Stück aus dem Drama eines Lebens, nichts, was uns erschüttert. Eher mag der Spott sich auf den Hintersitz dieses Schlittens setzen, auf dem Leo Tolstoi in die Einsamkeit floh. Von häuslichem Arger wird berichtet: Seine Lebensgefährtin, die als einstige Sophie Behr einen starken Sinn für das Merkantile ererbte, soll ihm das Leben recht arg gestaltet haben, seitdem er den Nobelpreis ausschlug und den Gedanken faßte, durch eine wohlfeile Volksausgabe seiner Werke die fette Rente zu mindern, die jetzt in die Kassen der Hausherrin strömt. Leo Tolstoi hat ja immer das Loß der Armut gepriesen — gepriesen, nicht geteilt. Denn wenn er auch den Besuchern sich im Bauernkittel zeigte und auf Sandalen durch die Felder schritt, so mochte er doch, wenn die lästige Beobachtung fehlte, auf den Luxus des Daseins mit nichten Verzicht leisten.

Der vollkommenste Typus des Russentums! Die Paradoxe seines Lebens! Er glaubte positiv zu wirken und ist doch nur in einem unfruchtbaren zerflörenden Nihilismus gefandet; er wollte ein Heiland seines Volkes sein, und hat doch nur ungeheure Verwirrung gestiftet; er gab der Nation, seitdem er „Anna Karenina“ schrieb, manches reiche und wertvolle Kunstwerk, aber der schöpferische Dichter, der einst die blühende Welt in ihrer ganzen Pracht und Größe, in ihrer Not und in ihrem Leid zu schildern verstand, schuf sich jetzt eine neue Welt von kraftlosen und fastlosen Gestalten, nicht mehr vom Menschen, sondern vom Homunculus belebt. Er will glücklich machen, das Leben nach der Weise der ersten christlichen Gemeinden umgestalten, und er wird zum Anarchisten. Er predigt

begeistert von den Zeiten des Petrus und Andreas „Die Menge der Gläubigen aber hatte ein Herz und eine Seele, und keiner von ihnen sagte von den Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. Auch war keiner unter ihnen, der Mangel hatte, denn wieviele ihrer auch waren, die Acker und Häuser besaßen, verkauften sie dieselben und brachten das Geld der verkauften Güter und man gab jeglichem, was nötig war.“ So predigt Tolstoi und dennoch umgibt ihn bis zum letzten Tage die Lebenslüge des Luxus und der Bequemlichkeit, während ringsum die Bauern darben. Er preist den Kommunismus, und wenn er Häuser und Acker verkauft, dann legt er das Geld sicher und zinstragend an. Und immer tiefer versinkt er in religiösen und politischen Nihilismus: Als die Wogen der Revolution emporbrausen, da schickt er sein Manifest „Ich kann nicht schweigen“ in die Welt; die Kunst, die Wissenschaft der anderen werden ihm verächtlich, Shakespeare gilt ihm nur noch als Schmierentomödiant, der mit faden Späßen und langweiligem Wortspiel ein anspruchloses Publikum banal unterhält, die Musik ist ihm schrecklich, die Malerei desgleichen. Die Medizin gilt ihm, der sich sorgsam auf seiner Flucht vom Arzte begleiten läßt, als räuberische Markttschneiderei, die Astronomie als kindisches Spiel, das ganze gesellschaftliche Leben als ein Pakt mit der Sünde, Sinnlichkeit und Dummheit. Für ihn gibt es keinen Fortschritt, sondern nur ein wachsendes Elend, eine stete Vererbung der Armen. Diese Zwiespältigkeit und diese Sehnsucht nach den primitiven Formen der Menschheitskindheit ist echt russisch.

## Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

19

(Nachdruck verboten.)

Am Wegrain, über den die Wiedergenesene mit leichtem Herzen dahinschritt, blühten gelbe Schlüsselblumen und weiße Gänseblümchen. Alles, wohin man sah, freute sich des wiedererwachten Lebens, des goldenen Sonnenscheins. Auch Grete blickte lächelnd hinein in die bunte Frühlingspracht. All das Schwere, das sie so bedrückt, war von ihr gewichen, sie fühlte sich wohl und frei. Die linden Lüfte spielten kosend und schmeichelnd mit dem dunklen Gelock, das sich um Stirn und Schläfe kräufelte. Die langen schweren Flechten hatte Grete während der heftigen Erkrankung verloren, dem Fieber, das lange Wochen in ihrem Körper gewütet, mußte auch ihr schönes Haar zum Opfer fallen. Dafür ringelten sich nun lauter kleine Löckchen über der hohen Stirn und ließen das schmale, zarte Gesicht noch jugendlicher erscheinen als sonst.

Grete hatte den leichten einfachen Strohhut abgenommen und ließ die milde Luft um ihre Stirn wehen. Mit sicheren, elastischen Schritten ging sie dahin. Eine Lerche schwang sich jubelnd empor in die reine Luft. Grete schaute ihr lächelnd nach.

Das junge Mädchen fühlte plötzlich, daß ihm die Luft am Leben wiedererwachte. Wie schön war doch die Welt in ihrer lachenden, holden Lenzeslust!

Grete freute sich der wiedergewonnenen Gesundheit, des neugeschenkten Daseins. Während ihrer schweren Krankheit schien es auch, als ob das Leben zu Hause sich zum Besseren wenden wollte. Der Vater ging nicht mehr so viel aus, wie früher. Wenn er auch das zu tief eingewurzelte Laster des Trinkens und Spielens nicht lassen konnte, so nahm er sich doch sehr zusammen. Da atmete auch die arme Mutter ein wenig auf. Sie blickte weniger trübe in die Zukunft. So hatten sich die Winterabende ganz erträglich gestaltet, ja, manchmal war es ganz gemütlich gewesen, wenn die Mutter und Liese an Gretes Bett saßen und unermüdet darauf bedacht waren, keine Langeweile aufkommen zu lassen. Freilich, seit Grete sich wohler fühlte, fing auch der Vater das alte Leben wieder an, aber sie hofften doch, daß es nach und nach besser mit ihm werden würde.

Auch mit Liese war eine Veränderung vorgegangen. Sie, die sonst die Heiterste von allen gewesen, schlich zuweilen recht bedrückt herum und ihre Schelmenaugen schienen umflort. Grete ahnte zwar den wahren Grund, aber sie rührte nicht daran.

Ottos Vermählung sollte in etwa acht Wochen stattfinden. Die junge Braut hatte es durchgesetzt, daß sie eine elegante Wohnung bekam. Tante Lina wollte es so. Die alte Dame war jetzt ganz damit einverstanden, daß das junge Paar nicht bei ihr wohnte. Sie versprach sich wenig Gutes von einem Zusammenleben mit demselben.

Nach der Vermählung sollte Liese ganz zu der Tante ziehen. Die alte Freundin hatte so lange darum gebeten, bis Lieses Mutter dem Drängen nachgab und einwilligte. Frau Sommer wußte, daß ihr Kind dort gut versorgt war, denn Liese erklärte stets auf das Bestimmteste, nicht heiraten zu wollen und Tante Lina ließ deutlich durchblicken, daß sie die Zukunft ihres Lieblings sicherstellen würde. So war man wenigstens dieser Sorge enthoben.

All das dachte Grete, während sie so dahinschritt, hie und da eine Blume pflückend. Sie sog mit Behagen den feinen Benzgeruch ein. Dann saß sie ein kleines Weilchen am Wegrain. Die Frühlingsluft hatte sie müde gemacht. Das zarte Gesicht war von leisem Rot überhäuchelt, die noch etwas blaffen Lippen halb geöffnet, so daß die kleinen Zähne sichtbar wurden. So bot sie ein liebliches Bild. Endlich schlug sie den altbekannten Weg zum Nixensee ein, den sie nun so lange nicht mehr gegangen. Als sie von ferne das Wasser aufblinzelte, mußte sie daran denken, wie sie zum letztenmal hier gewesen im Herbst. Was war seitdem alles über sie hinweggestürzt, wie nahe war sie dem Tode gewesen! Und nun durfte sie dem Leben ins Auge schauen. Wie ein Gnadengeschenk nahm sie die wiedergewonnene Gesundheit auf.

Sinnend saß sie dann auf ihrer Bank unter der Rotbuche und blickte hinaus auf den See. Leise kamen die Wellen gezogen und zerfloßen gurgelnd am Ufer. Das Niedgras flüsterte wieder wie ehemals und das Mädchen hielt leise Zwiesprache mit ihm.



## Politische Umschau.

### Kramarz' Enthüllung.

Der Abg. Dr. Kramarz hat in seiner kürzlich in der österreichischen Delegation gehaltenen Rede „Enthüllungen“ über die Politik Rußlands und Deutschlands gebracht, welche zeigen, daß er über die Verhältnisse besser unterrichtet war als Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm, Graf Lehrenthal und Fürst Bülow. Rußland, erzählte Abgeordneter Kramarz, habe anlässlich der Aneignung Bosniens und der Herzegowina wegen seiner schlechten Artillerie überhaupt keinen Krieg führen können. Die russische Literatur habe eine solche Abneigung vor dem Kriege hervorgerufen, daß an ein solches Ereignis kaum zu denken sei. Deutschland habe den Krieg verhütet, nicht um Österreich Ungarn, sondern um Rußland gesällig zu sein. Rußland müsse dankbar sein und nicht die österreichisch-ungarische Monarchie.

Warum hat der unglückselige Tschechenführer dies nicht früher, nicht rechtzeitig gesagt, zur Zeit, als die Kriegsjurie sich wegen der Aneignung dieser beiden Provinzen bereits zu rühren begann? Hunderte von Millionen Kronen wären unseren Steuerzahlern erspart geblieben! Dr. Kramarz war der einzige Mann in Europa, welcher dies wußte, und er hat es nicht rechtzeitig gesagt! Der Tschechenführer Dr. Kramarz beginnt auf seine alten Tage — furios zu werden!

### Deutscher Wahlsieg in Ungarn.

Bei den Wahlen für die Komitatskongregation des Temesvarer Komitats kam es im Wahlkreis von Banat-Typpa zu einem Wahlbündnis zwischen den Deutschen und Rumänen und es wurde von ihnen eine gemeinsame Kandidatenliste aufgestellt. Bei der Wahl drang die deutsch-rumänische Kandidatenliste mit überwiegender Mehrheit durch, während die magyarischen Kandidaten insgesamt in der Minderheit blieben. Dieser glänzende Wahlsieg hat unter den Deutschen und Rumänen im Banat große Begeisterung hervorgerufen.

### Die „Geborenen“.

Der englische Schatzkanzler Lloyd-George hat den Zeitungen ein Schreiben gesendet, worin es heißt: „Wir haben vergebens jedes Mittel angewendet, auf versöhnlichem Wege für alle Briten die gleichen politischen Rechte zu erlangen. Jetzt sind wir zum Kampfe um eine unparteiische Behandlung im Heimatlande getrieben worden. Wir weisen den Anspruch der 600 Tory-Peers zurück, daß sie dazu geboren seien, über das Schicksal von 45 Millionen Vandsleuten zu verfügen und deren Wünsche nach einer guten Regierung mit Füßen zu treten.“ — Die konservative und Tory-Partei setzt nämlich alle Hebel in Bewegung, um die herrschende liberale Partei, deren Mehrheit nur eine geringe ist, zu stürzen. Es dürfte zu parlamentarischen Neuwahlen kommen, deren Heftigkeit die verflochtenen weit in den Schatten stellen wird.

## Eigenberichte.

### Der Hammer als Kulturargument.

Hölldorf, 16. November.

Es ist bekannt, in welcher leidenschaftlicher Weise sich die slowenischen Führer bei jeder Gelegenheit über die Zurücksetzung beklagen, die sie bezüglich der Errichtung von Mittelschulen, bezw. einer Universität im slowenischen Sprachgebiet erführen. Sie müßten diese als eine umso größere Ungerechtigkeit empfinden, weil die Slowenen heute schon auf einer besonders hohen Kulturstufe ständen. Wie hoch diese ist, beweist nachstehende Kulturstat: Am 1. Mai wurden die Bewohner von Hölldorf dadurch herausgefordert, daß auf der Straße vor dem slowenischen Gasthause ein mit slawischen Farben geschmückter Maibaum stand, welcher in der vorhergegangenen Nacht aufgestellt worden war. In der darauffolgenden Nacht wurde der Maibaum von Unbekannten umgeschnitten und zerriß im Fallen die Drähte der elektrischen Hochspannungsleitung, so daß der Ort und der Bahnhof ohne Licht waren und die herabhängenden Drähte überdies eine große Gefahr für die Vorübergehenden bildeten. Die Slowenen ließen es bei dieser einen Herausforderung nicht bewenden und stellten in der dritten Nacht einen neuen Maibaum mit noch größeren slawischen Fahnen auf. Nun erging an den Wirt, vor dessen Hause der Maibaum stand, von seiten des Gemeindevorstehers die Aufforderung, den Maibaum unverzüglich umzulegen, da er eine Gefahr für die Sicherheit des Lebens der Bewohner des Ortes bilde. Doch der provokationslüchtige Wirt fühlte sich gar nicht veranlaßt, dem gemeindeamtlichen Auftrage nachzukommen; es mußte der Maibaum von dem Polizeiorgan umgeschnitten werden und der Wirt wurde wegen Nichtfolgeleistung mit 20 K. Strafe belegt. Er rekurrierte an die Bezirkshauptmannschaft und auch der slowenische Pfarrer (!) des Ortes intervenierte dort zu seinen Gunsten und erhob Klage gegen den Gemeindevorsteher. Der Rekurs wurde trotz dieser Intervention abgewiesen. Der Wirt stellte sich nun auf den Standpunkt, daß er die Strafe nicht zahle und mußte daher von der Gemeinde gepfändet werden. Als nun die Pfändungskommission mit dem Gemeindevorsteher in seinem Hause erschien, stürzte sich der darüber erbohte Wirt auf den Gemeindevorsteher, schlug mit einem Hammer auf dessen Kopf los und verletzte ihn sehr schwer. Bei der darüber stattgefundenen Gerichtsverhandlung wurde der Kulturslowene zu fünf Monaten schweren Kerker verurteilt.

**St. Lorenzen** ob Marburg, 15. November. (Bahnunfall.) Der Personenzug Nr. 419 hatte am 14. November zwischen den Stationen Reifnig-Fresen und St. Lorenzen einen Unfall, indem plötzlich die Maschine des Zuges den Dienst versagte. Es mußte aus Unterdrauburg eine Hilfsmaschine herbeigeschafft werden und erlitt der Zug mehr als eine Stunde Verspätung. Auch die dem Zuge Nr. 419 nachfahrenden Züge hatten durch den Vorfall unliebsame Verspätungen:

**St. Georgen a. S.**, 16. November. (Eine Kuh gestohlen.) In Bondorf, Gemeinde Saint Georgen, wurde in der Nacht des 13. Novembers eine Kuh gestohlen. Der Dieb, der 19jährige Fabrikarbeiter Jakob Filek aus Polarje, wurde schon am nächsten Tage von der Gendarmerie ausgeforscht. Filek hatte die gestohlene Kuh in der Nacht nach Bonigl getrieben und einem dortigen Besitzer um 268 K. verkauft. Die Kuh wurde ihrem Besitzer zurückgestellt, der Dieb dem Kreisgerichte Cilli eingeliefert.

**Oberpulsgau**, 15. November. (Panik bei einer Kinderbeichte.) Am 11. November brannte das in der Nähe der Kirche und der Schule liegende Wirtschaftsgebäude des Kaufmannes und Gastwirtes Peter Uranjel ab. In der Kirche war gerade die Beichte der Schulkinder, als das Feuer ausbrach. Es entstand unter den Kindern eine Panik. Den Brand verursachten Kinder, die im Stalle einheizten.

**Unterdrauburg**, 16. November. (Gemeindetrennung.) Im Kärntner Landtag stellte der Rechtsausschuß vor einigen Tagen folgenden Antrag: „Die Ortsgemeinde Unterdrauburg hört in ihrem gegenwärtigen Umfange zu bestehen auf. Aus den zehn Steuergemeinden, welche bisher diese Ortsgemeinde bildeten, werden nachstehende zwei neue Ortsgemeinden gebildet: a) die Ortsgemeinde Unterdrauburg aus den Steuergemeinden Unterdrauburg und Schloßberg; b) die Ortsgemeinde Rienberg aus den Steuergemeinden Gaisberg, Goritzenberg, Heiligengeist, Rienberg, Lorenzenberg, Rabenstein-Unterdrauburg, Witsch und Wölk.“ — Der Antrag beschäftigte sich weiters mit der Regelung der Verteilung des Gemeindevermögens. Der Antrag wurde angenommen.

**Unterdrauburg**, 14. November. (Aus Hunger in die Drau gestürzt.) Ein trauriges Opfer hat die Schmutzerei der klerikalen Gemeindegewalt gefordert. Der in Ehren ergrautete 73jährige Gemeinbediener und Nachtwächter Anton Deschmann hat infolge seiner bitteren Notlage den Tod in den Fluten der Drau gesucht und gefunden. Vierzig Jahre hindurch versah er seinen Dienst treu und gewissenhaft. Als Entlohnung bekam er außer seiner freien Wohnung und der Uniform eines — Wachtmeisters monatlich 20 K. für den Dienst als Gemeinbediener und 16 K. für den Nachtwächterdienst. Mit diesem Monatslohn von insgesamt 36 K. (!) mußte er sich und seine alte erwerbsunfähige Frau ernähren. Mehrmals hatte der alte Mann um Aufbesserung seines Hungerlohnes gebeten, aber immer wurde er vom gegenwärtigen klerikalen Gemeindegewalt verdrängt unter dem Hinweis auf die ohnehin schweren Lasten des Gemeindefiskus. In seiner Not hat nun der bedauernswerte Greis den verzweifelten Schritt getan. Seine Witwe ist ganz gebrochen und steht stundenlang am Draufer. Sie wird nun auch ihrer Wohnung verlustig. Oder sollte sich die klerikale Wirtschaft jetzt wenigstens auf das Gebot der Nächstenliebe besinnen?! („Gr. Tagbl.“)

Ob die Herrschaft, deren Ankunft im Herbst vorbereitet wurde, wohl eingezogen ist in dem stillen Hause? Ob man etwas von ihr sehen kann? Dies hätte Grete gern gewußt.

Langsam wanderte sie dahin und folgte dem schmalen Fußpfad. Erstaunt betrachtete sie ein paar Schwäne, deren herrliches Gefieder in der Sonne glänzte. Stolz segelten sie dahin auf der klaren Flut und kamen zutraulich näher, als Grete sie mit leiser Stimme lockte. Dann wanderte sie weiter und als das Haus in Sicht kam, blickte sie verwundert stehen. Wie hatte sich da alles verändert! Die kunstvollen Eisengitter der Balkone waren neu vergoldet und funkelten und blinkten, daß das Auge förmlich geblendet wurde. Kostbare Vorhänge schmückten die Fenster, an denen Blumen in überreicher Fülle standen. Blumen waren überhaupt überall angebracht; es schien, daß die Herrschaft die Kinder Floras sehr liebte. Die Terrasse, die auf den See hinaus gebaut war, stand voll Palmen und blühender Topfgewächse, darüber spannte sich ein rotes Zelt zum Schutz vor den blendenden Sonnenstrahlen. Es war ein wundervolles Plätzchen, wie geschaffen zum Träumen. Ob die Menschen, die hier wohnten, sich wohl glücklich fühlten?

Grete spähte aufmerksam umher, ob nicht irgend jemand sichtbar wurde. Ihre Neugierde trieb sie vorwärts. Gar zu gern hätte sie Näheres erfahren über die Leute, denen ein solch herrlicher Besitz zu eigen war. Sie hoffte, dem Diener, mit dem sie im Herbst bekanntgeworden, irgendwo zu be-

gegnet. Aber kein Mensch war zu sehen. Nur der laue Wind fuhr spielend durch das junge Laub. Wie leises Singen und Klingen tönte es in der Luft, Tausende von winzigen Insekten schwirrten umher. Alle freuten sich des warmen, goldenen Sonnenscheins, auch die Bienen flogen geschäftig von Blume zu Blume.

Als Grete sich dem Parktor näherte, fand sie dasselbe weit offen. Sie blickte sich erst schein nach allen Seiten um, dann schlüpfte sie hinein. Aber schon nach wenigen Schritten blieb sie stauend stehen. Welche Umwandlung war hier vollzogen worden! Nichts gemahnte mehr an die ehemalige Wildnis. Herrlich grüne Rasenflächen breiteten sich aus, die Wege waren alle sauber mit weißem Kies bestreut und bunte Blumen blühten in mannigfaltiger Pracht. Hier ein Beet rotglühender Tulpen, dort Maiglöckchen, Hyazinthen, einen fast betäubenden Duft verbreitend, Goldregen und Flieder in verschwenderischer Fülle. Lustig plätscherten die Springbrunnen und sandten ihre kristallklaren Strahlen hoch hinauf in die blaue Luft. Auf der Bank unter den dunklen Cypressen saß Grete dann aufatmend still. Sie befand sich wie im Traum. Sie vergaß, daß sie hier ein Eindringling war, daß jede Sekunde irgend ein Bediensteter des vornehmen Hauses kommen und sie hinausjagen konnte. Wie ein Paradies erschien ihr dies herrliche Fleckchen Erde. Und die Menschen, die hier wohnten, durften, sollten unglücklich sein? Grete schüttelte den Kopf. Wie schön, wie wunderschön war es hier. Die Ruhe und Stille

ringsum tat ihr unendlich wohl. Sie hätte immer so sitzen und träumen mögen.

Auch an Karl Gronau, ihren ehemaligen Verlobten, dachte sie in dieser Stunde, aber nicht mehr mit demselben brennenden Weh, wie in der ersten Zeit. Sein Bild verblaßte mehr und mehr, und sie sagte sich manchmal, daß er am Ende doch nicht der Rechte gewesen. Sie konnte jetzt ohne Schmerz an ihn denken und ohne Groll. Nein, sie zürnte ihm nicht mehr, die schwere Erkrankung hatte auch ihren Gram mit hinweggenommen. Es war eine Ruhe und Wunschlosigkeit über sie gekommen, die sie manchmal in Erstaunen setzte.

Wieder ging Grete ein Stückchen tiefer in den Park. Plötzlich blieb sie stehen und lauschte. Sie vernahm einen langsamen, schlürfenden Schritt, der näher und näher kam. Sie wollte fliehen, um nicht gesehen zu werden, blieb aber wie angewurzelt stehen und starrte der Gestalt entgegen, die soeben auf einen dicken Stab gestützt, um das nächste Gebüsch bog.

Es war eine seltsame Erscheinung und beim ersten Anblick schrad Grete heftig zusammen. Wäre sie noch ein kleines Mädchen gewesen, sie hätte sicher geglaubt, Knecht Ruprecht in eigener Person vor sich zu sehen. Gerade so hatte sie sich denselben immer gedacht. Der Ankömmling trug einen langen braunen Rock, der schneeweiße dicke Bart waltete bis auf die Brust herab, das Haupthaar, ebenfalls ganz weiß, fiel lockig fast bis auf die Schultern. (Fortsetzung folgt).



**Windischgraz, 15. November.** (Totschlag und gräßliches windisches Messergemezel.) Vergangene Woche kam es in einem Gasthause in St. Ilgen bei Windischgraz zwischen Valentin Fazbec, Matthäus Bresar, Ferdinand und Anton Flogi, Anton Breznik und den anderen im Gasthause anwesenden Burschen, welche alle mehr oder weniger angeheitert waren, zu Streitigkeiten, welche durch das provokatorische Vorgehen des Anton Rokmann, der mit offenem Messer im Gastzimmer umherging und stänkte, veranlaßt wurden. Valentin Fazbec zückte sein Messer gegen Bresar. Als letzterer dies sah, warf er ihn zu Boden, erhielt jedoch von Fazbec zwei Stiche, von denen einer in die Achsel sehr schwer und lebensgefährlich ist. Als nun Ferdinand Flogi das Handgemenge zwischen beiden sah, eilte er hinzu, um jedoch sofort zurückzuziehen, als er das Messer in der Hand des Fazbec gewahrte, erhielt er von Fazbec sofort einen Stich in die Schulter. Als Johann Flogi die Bedrängnis seines Bruders merkte, eilte er auch hin und wollte dem Fazbec zureden, er solle von seinem Tun ablassen. Fazbec beantwortete dies, indem er dem Johann Flogi einen Stich in den Bauch versetzte, daß ihm die Gedärme herausstraten. Flogi wurde dadurch tödlich verletzt, stürzte sogleich bewußtlos zusammen und mußte vom Platze getragen werden. Schon nach kaum einer halben Stunde war er eine Leiche.

## Pettauer Nachrichten.

**Neuer Stationschef.** Herr Wurbenhaller, der für Pettau neuernannte Stationschef, ist aus Klagenfurt hier eingetroffen und hat die Leitung bereits übernommen. Herr Reichel muß nun, ob er will oder nicht, sein Arbeitsfeld, wo er so viel Unheil angestiftet hat, in den nächsten Tagen verlassen.

**Schillerfeier.** Montag den 14. November wurde aus Anlaß des Schillerfesttages seitens der Marburger Theaterdirektion das Trauerspiel „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller zur Aufführung gebracht. Das Haus war ziemlich gut besetzt. Die Darsteller entledigten sich ihrer Aufgabe in sehr schöner Weise und ernteten insbesondere Fräulein Kerner und Herr Volkmann besonderen Beifall.

**Abschiedsabend.** Am nächsten Samstag den 19. November, 8 Uhr abends, findet im großen Kasino saale der Abschiedsabend des nach Graz versetzten Landesgerichtsrates Herrn Dr. J. Glas statt, wozu alle Ämter, Behörden, Vereine und Genossenschaften geladen wurden.

**Evangelischer Gottesdienst.** Am Sonntag den 20. November findet hier um halb 10 Uhr vormittags Hauptgottesdienst und anschließend Kindergottesdienst statt.

**Besitzwechsel.** Das Haus des Demetrius Glumac, Sarnitzgasse Nr. 11, ging im Kaufwege um 24.000 K. in den Besitz des Spenglermeisters Josef Febl aus Marburg, und jenes des Herrn Böschmann, Kaiserfeldgasse Nr. 1, um 16.000 K. in den Besitz des Glasermeyers Herrn F. Vogel über. Glumac war ein Deutschhasser durch und durch.

**Konzert.** Am 12. November abends fand im Stadttheater bei ausverkauftem Haus ein Konzert, ausgeführt von den Damen Divia Kwazil (Violine), Miki Rosanelli (Klavier) und Gusti Meindl aus Graz (Gesang) zugunsten des Deutschen Vereinshauses in Pettau, statt. Fräulein Kwazil erwies sich als vorzüglich geschulte Violinistin mit ausgezeichnetem Bogen- und Fingertechnik, die sich besonders bei dem letzten Stück (Bazzini: Rondo des Lütins) zeigte. Weniger liegt ihr der weichgetragene Cantilenenton inne, was bei Schubert-Wilhelmis Ave Maria hervortrat, jedoch können wir nicht verleugnen, daß ihr der langsame Satz in dem Vieuxtemps sehr gut gelang. Hoher Verdienst gebührt der Virtuosa, daß sie eine Komposition unseres einheimischen Komponisten L. Schachenhofer, Polonaise, brachte, ein kleines Virtuosenstückchen, welches sie ausgezeichnet spielte. Fräulein Rosanelli, unsere bekannte einheimische Klavierkünstlerin, beteiligte sich am Konzert mit Brahms Rhapsodie G-Moll, Chopins Präludium Des-Dur, G-Dur und Nocturne G-Dur. Über ihre künstlerischen Fähigkeiten haben wir uns erst kürzlich bei dem Kammermusikabend des Musikvereines ausgesprochen. Am meisten zündeten bei der Zuhörerschaft die Präludien, was auch der nicht endenwollende Beifall bewies. Fräulein Meindl aus Graz, welche den vokalen Teil des Abends beitrug, einer Sängerin mit weichem, wohlklingendem Organ,

gelangen insbesondere die vorgetragene ruhigen Stücke äußerst gut und mußte sie sich zu zwei Zugaben verstehen. Stürmischer Beifall lohnte die Aufführende. Die genannten Damen haben ihre Kunst unentgeltlich in den Dienst der völkischen Sache gestellt und um den, dem gedachten Zweck gewidmeten Ertrag nicht zu schmälern, auch jede Spende verboten, weshalb ihnen erhöhter Dank gebührt. Heil ihnen!

**Kathreinmarkt.** In den nächsten Tagen findet hier der Kathreinmarkt statt, zu dem stets viele ungarische und kroatische Händler erscheinen. Mit Rücksicht auf die Gefahr der Einschleppung der Cholera wurde nunmehr denselben der Besuch des Marktes verboten.

**Wohhafter Vubenschlag.** Dem Gemeindevorsteher in Ragoznitz, Herrn Brumen, haben in der Nacht des 14. November unbekannte Vubenschläger seinen großen schönen Obstgarten durch Umschlagen der Bäume vernichtet. Als Ursache dieses Vubenschlages vermutet man einen Racheakt wegen Zustellung einiger Strafmandate der Bezirkshauptmannschaft.

## Vom Gemeinderate.

Marburg, 16. November.

Der Bürgermeister Dr. Schmiderer teilt eine Einladung zu dem am nächsten Sonntag vormittags um halb elf Uhr im Kasino stattfindenden Verbandstage des Landesverbandes für Fremdenverkehr mit. — Das Kuratorium der evangelischen Gemeinde ladet zu der nächsten Sonntag vormittags stattfindenden Glockenweihe ein.

Das Präsidium des Landesausschusses sendet wegen Schließung des Landtages das Ansuchen wegen Einreichung der Volks- und Bürgerjulen Marburgs in die gleiche Ortsbeziehungswise Gehaltsklasse, wie die Schulen in Graz, zurück. Wird zur Kenntnis genommen. (Dr. Drosel.) Der Zuckerbäcker Emanuel Illich hat ohne gewerbebehördliche Bewilligung auf dem Hauptplatze ein Ständchen errichtet, wofür er vom Stadtrate mit 20 Kronen bestraft wurde. Hierauf suchte er um die Bewilligung für das Ständchen an, welche ihm aber der Stadtrat nicht erteilte, weil angesichts des Brückenbaues und der zu gewärtigenden Regulierung des Hauptplatzes es nicht rätlich ist, weitere Ständchen am Hauptplatze zuzulassen, deren Ablösung dann Schwierigkeiten verursachen würde. Illich berief gegen diese Entscheidung an den Gemeinderat, welcher aber aus den angeführten Gründen die Berufung zurückwies. (Doktor Resner.)

Der Amtsbericht des Stadtarztes wegen der Abwehrmaßnahmen gegen die Cholera wird über Antrag des Dr. Malty dem Stadtrate zugewiesen, welcher den Stadtrat beauftragen soll, die in der Eingabe geschilderten Uebelstände detaillierter anzuführen.

Die Berufung des Hausbesizers Herrn Anton Kaschmann gegen die Stadtratsentscheidung wegen Ausführung einer Mauer durch den Hausbesizer Herrn Albert Poncar wird über Antrag Neger abgewiesen. Über eine Äußerung des Baumeisters Hubert Misera in Angelegenheit der Erbauung eines Wohnhauses Ecke der Wildenrainer- und Kaiserfeldgasse berichtet Lendler. Herr Misera will an der Ecke der Wildenrainer- und Kaiserfeldgasse einen einstöckigen Neubau errichten, während das Stadtbauamt den zweistöckigen Bau verlangt. Namens der Sektion beantragt der Berichterstatter, die ziemlich verwickelte Angelegenheit in der Weise zu entscheiden, daß sich der Gemeinderat für die zweistöckige Verbauung ausspricht. Havlicek tritt warm für das Ansuchen des Herrn Misera ein; bei der herrschenden Wohnungsnot in Marburg solle man einem Manne, der schon viel für die Verringerung der Wohnungsnot getan habe, nicht Prügel in seine Haulust hineinwerfen. Futter und Friedriger sprechen für den Sektionsantrag, weil die zweistöckige Verbauung für dieses größtenteils noch unverbaute Gebiet vorgeschrieben sei. Es sprachen noch Bernhard und Dr. Malty für den Sektionsantrag und Havlicek. Der Sektionsantrag wird schließlich von der Mehrheit angenommen.

Über die Berufung des Herrn J. Prstec gegen die Stadtratsentscheidung wegen Untersagung der Benützungsbewilligung für das Haus Triesterstraße Nr. 34 berichtet ebenfalls Lendler, welcher die Abweisung beantragt, weil Herr Prstec die Rekursfrist veräußert habe. Havlicek spricht sich gegen die Abweisung aus, weil es sich nicht

um Wohn-, sondern um Geschäftsräume handelt. Der Sektionsantrag wird angenommen.

Die Berufung der Posojilnica gegen die Entscheidung des Stadtrates wegen Errichtung der Abortanlagen im Narodni dom (welche den sanitären Vorschriften nicht entsprechen), wird zurückgewiesen. (Scheidbach.) Dem Ansuchen des Baumeisters Herrn Hubert Misera um Erhöhung der Arbeitslöhne deswegen, weil entgegen der ursprünglichen Annahme die Stadtgemeinde gewisse Baumaterialien selbst beistellt, beantragt Friedriger stattzugeben. J. Prstec macht dagegen Bedenken geltend. Frei ist dagegen, Käfer tritt für das Ansuchen ein, Dr. Resner wünscht für spätere Zeiten Vorkehrungen, damit sich derartiges nicht wieder ereignen könne. Der Sektionsantrag wird angenommen.

Der Hausbesitzer Herr Josef Schwab hat gegen die Stadtratsentscheidung wegen Untersagung der Benützung einiger Räume im Hause Draugasse Nr. 10 die Berufung eingebracht. Herr Schwab hat ohne behördliche Bewilligung in diesem Hause einen Zuckerbäckerbetrieb mit Backofen und Wohnraum aufgenommen und eine Bodenkammer als Wohnraum eingerichtet, wo die Ofenröhren einfach zum Dache hinausgeführt wurden. Vom Stadtrate erging ein diesbezügliches Verbot. Der dagegen eingebrachten Berufung wurde über Antrag Frei keine Folge gegeben.

Der Amtsbericht, betreffend die Abgabe einer Zustimmungserklärung an die Statthalterei in An gelegenheit der Verbreiterung der Tegetthoffstraße beim Scherbaumhof, wird zur Kenntnis genommen. (Bernhard.) Genehmigt wird das Einschätzungsprotokoll über die Häuser des Franz Kollar und Alois Pellar hinsichtlich der Vorschreibung der Wasserumlage. (Neger.) Den Bericht über die Schlachtungen im Oktober erstattete Neger; es ist ein Rückgang im Fleischverbrauche zu verzeichnen, welcher, wie der Redner ausführte, unzweifelhaft eine Folge der herrschenden Teuerung ist.

Über das Ansuchen wegen Beleuchtung mehrerer Gassen in Melling, welches schon die vorige Sitzung beschäftigte, berichtete Scheidbach. Er teilt mit, daß der Gaswerksdirektor nunmehr auf einer 50prozentigen Beitragsleistung für die Rohrlegung besteht und stellt den Antrag, es seien heuer noch zu errichten: Je eine halbnächtige Flamme in der Puff- und Rosseggergasse; je eine ganznächtige Flamme an der Ecke der Kernstockgasse und in der Rhidlgasse; die Rohrlegung durch die Mellingerstraße soll im Frühjahr 1911 erfolgen. Die Anträge werden angenommen.

Der beantragten Beschlußfassung über den Abbruch des ehemaligen Wendl'schen Hauses in der Draugasse und der Einholung der Genehmigung des steiermärkischen Landesausschusses wird zugestimmt. (J. Prstec.) Das Ansuchen des Theater- und Kasinovereines um Übernahme der Kosten der Kaminfeger bei der Theaterwache wird neuerdings vertagt.

Dr. Drosel berichtete über den kürzlich stattgefundenen Städtetag, an welchem als Vertreter der Stadtgemeinde die Gemeinderäte Dr. Drosel und J. Prstec sowie Amtsvorstand Dr. Schinner teilnahmen; ihnen schloß sich der Landtagsabg. von Marburg, Wastian, an. Der Redner besprach die wichtigsten und interessantesten Erörterungen und Beschlüsse dieses Tages. Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer verwies nach dem Referate des Dr. Drosel darauf, daß sich Abg. Wastian stets gerne der Interessen der Stadt Marburg annehme; die Vertreter des Gemeinderates unternahmen, wie der Bürgermeister dankend hervorhob, die Reise auf ihre eigenen Kosten.

Die Posojilnica protestiert (!) als Besitzerin des ehemaligen Stark'schen Hauses gegen die Regulierung des Hauptplatzes. Dr. Drosel verweist darauf, daß die Angelegenheit, weil sie mit dem Brückenbau und der Veränderung in der Draugasse zusammenhänge, die Stadtgemeinde gar nichts angehe, sondern das Arar. Sein Antrag, diese Angelegenheit dem Stadtrate zur entsprechenden Beantwortung abzutreten, wurde angenommen. Gegen das Ansuchen des Herrn Friedriger betreffend die Errichtung eines Gartenhauses bei seinem Hause in der Volksgartenstraße wird keine Einwendung erhoben. (Futter.)

Ruß verweist darauf, daß in einer früheren Sitzung des Gemeinderates einmütig eine Kundgebung gefaßt wurde, welche die Zulassung des argentinischen Fleisches auch für Marburg verlangte. Andere Städte haben die Zusage



bereits bekommen, sogar die Vororte von Graz (Graz selbst nicht). Redner stellt an den Bürgermeister die Anfrage, wie die Angelegenheit gegenwärtig für Marburg stehe. Dr. Schmiderer verweist darauf, daß die betreffende Petition überreicht wurde; weitere Auskunft könne er naturgemäß nicht erteilen. Polegeg erklärt hiezu, daß er noch in diesem Monate nach Wien fahren werde, um die Großschlachtereien zu besuchen und um sich über die Erfahrungen seiner Kollegen hinsichtlich der Ausschrottung des argentinischen Fleisches zu informieren, worauf er in einer Versammlung seiner Marburger Kollegen diese unterrichten werde. Redner erklärte, darauf verweisen zu müssen, daß das argentinische Fleisch nicht ständig, sondern nur in großen Zeitabschnitten komme; auch der Preis des argentinischen Fleisches sei nicht wesentlich billiger als das hiesige. Ferners werden die Hausfrauen beim Einkauf von argentinischem Fleisch vergeblich nach Leber, Milz oder Herz verlangen, diesen notwendigen Suppenzutaten, denn diese befinden sich eben nicht dabei. Auch müssen die Waggon argentinischen Fleisches vorausbezahlt werden, was mit Schwierigkeiten verbunden sein dürfte, weil die meisten Marburger Fleischer eben nicht wohlhabend seien. Pavliček beantragt, die Angelegenheit der Sektion behufs Berichterstattung vor dem Plenum zuzubeurteilen. Redner kritisiert es, daß das argentinische Fleisch durch den österreichischen Zoll von 30 Schilling für jedes Kilo so ungemein verteuert wird. Auf verweist darauf, daß in dieser Angelegenheit ohnehin schon ein Gemeinderatsbeschluss vorliegt; er zerstreut einige Bedenken Polegegs hinsichtlich der Vorauszahlung und erklärt sich schließlich für den Antrag Pavliček. Es sprach noch Käfer, worauf der Antrag Pavliček angenommen wurde.

In einer weiteren Anfrage verwies Pavliček auf die einstige Anregung, bei der Südbahndirektion dahin vorstellig zu werden, daß die verschwundene Uhr am Turm des Hauptbahnhofes durch eine neue ersetzt werde. Man glaubte, daß die Umgestaltung des Hauptbahnhofes vorgenommen und eine transparente oder sonstige Uhr am Uhrturm wieder angebracht werden wird — aber diese Hoffnung erfüllte sich nicht, wohl aber blieb der primitive Uhrturm. Redner stellt die Anfrage an den Bürgermeister, ob sich denn in dieser Angelegenheit nichts machen lasse. Eine so große Bahnhofsanlage, wie die von Marburg, verdiene wohl eine von außen sichtbare Uhr, sowohl wegen der Fremden, als auch wegen der Einheimischen, damit sie ihre Uhren nach der Bahnzeit richten können, ohne erst in die Bahnhofsräume hineingehen zu müssen. Der Mangel einer Uhr am Bahnhof-Uhrturm werde überall sehr unangenehm empfunden. Dr. Schmiderer entgegnet, daß die Abordnung, welche beim Stadteitage weilte, bei der Generaldirektion der Südbahn auch in dieser Angelegenheit vorsprach. J. Pfriemer bekräftigt dies; auch hinsichtlich der zu schaffenden Unterfahrt im Zuge der Triesterstraße oder im anschließenden Gebiete sei vorgeschrieben worden. Der Generaldirektor habe hiebei gewisse Zusagen gemacht. Sollten die der Generaldirektion mündlich vorgebrachten Wünsche nicht Erfüllung finden, so werde die Gemeinde neue Schritte unternehmen.

Die Zerstückung der in der Magdalenenvorstadt befindlichen Baugründe des Herrn Kollarik, gegen welche Einsprache erhoben worden war, wird bewilligt (Frei); dagegen wird die Erledigung der von ihm vorgelegten Baupläne verweigert. (Futter.) Der öffentlichen folgte eine vertrauliche Sitzung.

## Marburger Nachrichten.

**Heimischer Künstler.** Bei der am 10. November stattgefundenen Preisverteilung in der Grazer Ausstellung der bildenden Künstler Steiermarks wurde dem akademischen Bildhauer Th. Stundl für die von ihm ausgestellte Statue (Mädchen) die goldene Staatsmedaille verliehen. Herr Stundl ist bekanntlich ein Marburger; seine Eltern leben ebenfalls in Marburg.

**Deforierung von Gendarmen.** Am 27. d. vormittags findet in Windischgraz die feierliche Deforierung des Bezirkswachtmeysters von Windischgraz Franz Koroschek mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone und des Gendarmen-Postens-Wachtmeysters Franz Novacan des Postens-Brunnendorfs mit dem silbernen Verdienstkreuz statt. Die Deforierung nimmt der Kommandant der Gendamerieabteilung Marburg Nr. 3 Rittmeister Oskar Hauer vor.

**Gegen die Erhöhung der Hauszinssteuer.** Nächsten Samstag abends mit dem Beginn um 8 Uhr findet im Kasino eine Wähler-versammlung statt, in welcher die Marburger Landtagsabgeordneten Herren Franz Neger und Heinrich Wastan sprechen werden. Der Obmann des Hausbesitzervereines für Marburg und Umgegend, Herr Karl Flucher, wird ein Referat erstatten über die beabsichtigte Erhöhung der heute ohnehin unerschwinglichen Hauszinssteuer. Da dieses Kapitel für alle Hausbesitzer und Mieter von besonderer Wichtigkeit ist, dürfte ein zahlreicher Besuch dieser Versammlung wohl zu erwarten sein.

**Aus dem Marburger Geselligkeitsleben.** Die Stammtischgesellschaft „Politische Gemeinde“ im Gasthose „Lamm“ hat in ihrer Voll-sitzung vom 1. d. M. über Antrag des Präsidiums einstimmig beschlossen, ihren Gastgeber Herrn Karl Zellek für sein gastfreundliches Entgegenkommen und verdienstvolles Wirken, sowie für seine vorzüglichen Original steirischen Weiß- und Schilcherweine aus besonderer Anerkennung mit einem herrlichen großen Brillantring auszuzeichnen. Die feierliche Überreichung findet Sonntag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr, in dessen Gastlokal statt, wozu alle Mitglieder und Ehrengäste höflichst eingeladen werden.

**Tanzübungs-Abende längerdienender Unteroffiziere.** Der nächste Tanzübungs-Abend findet Montag den 21. d. im unteren Kasino-saale statt. Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß zu diesen Tanzübungs-Abenden keine separaten Einladungen ausgegeben werden.

**Vom Postdienste.** Der absolvierte Gym-nasialschüler Franz Zmajet in Marburg wurde zum Postpraktikanten beim Postamte Graz 1 ernannt. In den Ruhestand wurden versetzt die Post-amtssekretäre Josef Budnar und Rajetan Holl in Marburg.

**Der neue Abt von Reichenburg.** Zum Abte des Reichenburger Trappistenklosters wurde Vater Placidus, ein Neffe des verstorbenen Abtes, gewählt.

**Kinematographen-Theater.** Das sensationelle Sherlock Holmes-Drama, die italienische Artillerie auf den Alpen und die übrigen acht Nummern des jetzigen Programmes, welches so großen Beifall bisher fand, werden nur mehr heute und morgen Freitag vorgeführt. Das nächste Programm bringt wieder laute neue Nummern.

**Erstes Konzert des Philharmonischen Vereines.** Es diene den geehrten unterstützenden Mitgliedern und Freunden wahrer klassischer Musik zur Kenntnis, daß bei dem am Montag den 21. d. im großen Kasino-saale stattfindenden ersten Mitglieder-Konzerte C. Saint-Saens' sinfonische Dichtung „Die Jugend des Hercules“, ein Werk voll glänzender musikalischer Schönheiten, vom Vereine zum ersten Male zur Aufführung kommt. Das Orchester besteht aus 60 wohlgeschulten Musikern. Die Vor-merkung auf Sitzplätze erfolgt in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gräber am Burgplaz, woselbst auch Anmeldungen als unterstützende Mitglieder und auf Abonnements entgegengenommen werden.

**Panorama International.** Einen lohnenden Auszug können wir diese Woche durch einen Besuch des Panoramas im Martinshof machen. Die romantischen Gegenden beim Belde-See, in der Wochein, im Gebiete des Triglav, am Sonzofluß und andere, die Bilder aus Görz, Triest, Schloß Miramare, dann die bekannten Grotten von Sankt Kanzian sind sehenswert. Es sei daher nochmals darauf aufmerksam gemacht.

**Die Tabak- und Zigarrenpreise steigen!** In beiden Reichshälften soll, wie wir bereits kurz erwähnten, während des nächsten Jahres eine Erhöhung der Preise für Rauchtobak, Zigarren und Zigaretten stattfinden. Der ungarische Vorschlag für 1911 nimmt eine Mehreinnahme von zehn Millionen Kronen aus der Erhöhung der Tabakpreise in Aussicht und auch das österreichische Finanzministerium erwartet für das nächste Jahr, wo die teuren Preise nur für sechs Monate in Geltung sein sollen, da die Einführung erst vom 1. Juli an geplant ist, eine Mehreinnahme in der gleichen Höhe. Die Preiserhöhung wird alle Sorten von Tabak und Tabakfabrikaten mit Ausnahme des Schnupftabaks betreffen. Bei dem ordinären Rauchtobak wird der Preis formell nicht erhöht, sondern die Gewichtsverhältnisse werden herabgesetzt werden. Beispielsweise kostet jetzt ein Paket feingeschnittener Landtabak mit 30 Gramm 8 Heller, in Zukunft

wird das Paket nur 25 Gramm enthalten. Die Preise der inländischen Zigarren werden um 1 bis 2 Heller erhöht werden, und zwar die billigen Zigarren um 1 Heller, Trabucco, Britannica und Regalitas um 2 Heller. Die Preise der Spezialitäten-zigarren werden eine wesentlich größere Verteuerung erfahren. Die Preise der Zigaretten werden um 1 Heller für das Stück hinaufgesetzt werden. Die Tabakregie hat die Absicht, gleichzeitig mit dieser Verteuerung eine Verbesserung dieser Qualitäten einzuführen. Für die Verteuerung sind in erster Reihe die finanzpolitischen Bedürfnisse des Staates maßgebend. Der Finanzminister ist der Ansicht, daß die Tabakpreise im Verordnungswege erhöht werden können, wie die Eisenbahntarife im heurigen Jahre, ohne daß man hiezu eine parlamentarische Bewilligung eingeholt hätte.

**Kindervorstellung.** Die nächste findet am Samstag um 4 Uhr im Bioskop-Theater statt, wobei Kinder 20 Schilling, erwachsene Personen 40 Schilling auf jeden Sitzplatz bezahlen. Die kinematographischen Nummern sind für unsere Kleinen höchst passend und haben belehrenden und unterhaltenden Inhalt.

**Indian-, Enten- und Brathuhnschmaus.** Im Gasthause des Herrn A. Pichunder in Rotwein findet Sonntag den 20. November ein Indian-, Enten- und Brathuhnschmaus statt und hofft der Gastwirt auf zahlreichen Besuch.

**Tanzfränzchen.** An den nächsten zwei Sonntagen werden in Heinrichs Schlaunders Gasthaus in Oberrotwein Tanzfränzchen bei freiem Eintritt abgehalten. Beginn um 3 Uhr.

**Katharinenfränzchen.** Im Gasthause Alois Riedl in Unterpörsch findet Sonntag den 20. d. ein Katharinenfränzchen statt. Anfang um 3 Uhr. Eintritt frei.

**Argentinisches Fleisch für die Grazer Vororte.** Auf seine Eingabe vom 2. d. hat vorgestern der Landtagsabgeordnete der Grazer Vororte, Gewerke Viktor Franz, die vom 12. d. datierte Bewilligung des Ackerbauministeriums zur Einfuhr argentinischen Fleisches für die Grazer Vororte erhalten. Das Ministerium gestattet für die Monate Dezember, Jänner und Februar die Einfuhr von je 12 Tonnen (12.000 Kilogramm) argentinischen Fleisches in Zeitabschnitten von 21 Tagen. Die rasche Erledigung ist ein Verdienst des genannten Abgeordneten, der die Angelegenheit in persönlicher Vorstellung beim Ackerbauministerium betrieb. Das „Gr. Tagbl.“ bemerkt dazu: Bei dieser Gelegenheit ist es wohl am Platze, dem Befremden Ausdruck zu geben, daß die bereits vor geraumer Zeit eingebraute Eingabe der Stadtgemeinde Graz noch immer der Erledigung harret. — Nachträglich wird berichtet, daß auch für die Stadt Graz ein Quantum argentinisches Fleisch bewilligt wurde.

**Geschäftliches.** Die Grazer Versicherungs-gesellschaft Anker sucht einen Hauptvertreter für Marburg eventuell ganz Untersteier. Näheres im Inseratenteile der heutigen Nummer.

**Marburger Männergesangsverein.** Die ausübenden Mitglieder werden dringend gebeten, die Proben zahlreich und fleißig zu besuchen, da die Aufführung am 3. Dezember unbedingt stattfindet. Morgen Freitag Vollprobe, Dienstag den 22. November nach der Probe außerordentliche Hauptversammlung, wozu noch eine spezielle Verständigung ergeht.

**Vom Theater.** Heute abends (Serie blau) kommt die überaus melodiose reizende Operette „Der schöne Rigo“ von Hofkapellmeister C. M. Ziehrer zur Erstaufführung. Es ist dies dieselbe Operette, welche setzzeit in „Venedig in Wien“ zwei Sommer hindurch das Repertoire dieser Sommerbühne beherrschte und hat die Direktion alles aufgeboten, um diese entzückende Operette in Marburg würdig herauszubringen. Die Ballettmeisterin Frau Polbi Lamberg ist seit Wochen mit der Einstudierung des im 2. Akte vorkommenden Balletts angestrengt beschäftigt. — Samstag, nachmittags 3 Uhr, kommt auf Anregung der Mittelschulen die erste Schüler-vorstellung (Serie rot), „Der Verschwenker“ von Ferdinand Raimund, zur Aufführung. Samstag abends (Serie rot) wird die Operette „Der schöne Rigo“ wiederholt. — Sonntag nachmittags (Serie blau) „Ein Walzertraum“, der bei seiner ersten Aufführung ganz schönen Erfolg aufzuweisen hatte, in der gleichen Besetzung. Sonntag abends (Serie rot) kommt die Wiederholung der Operette „Ein Herbstmanöver“. — Montag (Serie blau) noch unbestimmt. — Dienstag (Serie rot) kommt die reizende moderne Konversations-Operette „Madame Troubadour“ von Felix Albini zur Erstaufführung.



Es ist dies seit Jahren wieder endlich einmal eine Operette, welche in demselben Lustspielgenre wie „Der Opernball“ von Heuberger gehalten ist. Die Musik von Felix Albini, sowie die Instrumentation derselben sind höchst originell und eigenartig zu nennen.

**Terrainritt der Fünfer-Dräger.** Montag den 14. November veranstaltete das Dragonerregiment Nr. 5 in Marburg einen Terrainritt über eine schwierige Strecke mit 12 Hindernissen, die an die Pferde und Reiter die höchsten Anforderungen stellten. Die Distanz betrug 6 bis 7 Kilometer. An dem Ritt nahmen 14 Offiziere der Garnison teil. Die Reiter wurden von fünf zu fünf Minuten abgelassen. Es mußte einzeln geritten werden, die Hindernisse zwischen den ausgesteckten Fahnen gesprungen werden. Vier Ehrenpreise waren für die besten Zeiten in der Absolvierung des Kurses. Diese Art der Preisbewerbung fand bei allen Beteiligten großen Anklang, weil jeder sich selbst überlassen, in der Wahl des Tempos und der Überwindung der Hindernisse seine Geschicklichkeit voll zur Geltung bringen konnte. Es wurde auch durchwegs sehr gut geritten, alle Reiter absolvierten die Strecke unter zehn Minuten, für den tiefen Boden und die schweren Hindernisse keine leichte Leistung. Sieger blieb Oberleutnant Bregant, DR 5, in 8 Min. 12 Sek., Zweiter Oberleutnant Szilasy, HR 16, Dritter Oberleutnant v. Ghömerey, HR 16, Viertes Oberleutnant Walter, FFR 3.

**Grazer Gemeinderatswahlen.** Die gestrige Grazer Gemeinderatswahl aus dem dritten Wahlkörper bildete kein Ruhmesblatt für die Landeshauptstadt. Von der Gesamtzahl aller Wähler des dritten Wahlkörpers erschienen nur rund fünfzig Prozent, nur die Hälfte! Infolgedessen brachten die Sozialdemokraten alle ihre Kandidaten durch. Für die politische Erziehung, die in Graz geleistet wird, oder für die Beliebtheit der „maßgebenden“ Politiker ist dieses Massenergebnis bei den Wählern (trotz des Wahlkampfes!), ist diese Wahlverdrossenheit sehr bezeichnend. Bis 8 Uhr abends hatten sich gestern von 7017 Wahlberechtigten 3547 Wahlberechtigte zur Abgabe ihrer Stimmzettel eingefunden. Von den 3547 abgegebenen Stimmzetteln wurden 3515 als gültig anerkannt. Nach Abzug der 401 fehlenden Stimmen verblieben insgesamt 20.689 gültige Stimmen; mithin betrug die absolute Mehrheit 1725 Stimmen. Diese Mehrheit wurde nur von den sozialdemokratischen Wahlwerbenden erreicht, die somit als Gemeinderäte gewählt erscheinen, und zwar: Josef Pongraz mit 2031, Josef Herzog mit 1994, Doktor Michael Schacherl mit 1957, Karl Sonnleitner mit 1904, Josef Hartmann mit 1901 und Franz Rader mit 1895 Stimmen. Von den deutschfreihheitlichen Wahlwerbenden des Wahlausschusses des Deutschen Volksvereines erhielten: Anton Krebs 1527, Anton Schimper 1517, Eduard Kunz 1496, Franz Oberegger 1484, Josef Jojer 1475 und Josef Hermann 1370 Stimmen. 38 Stimmen waren zersplittert, 401 fehlend.

**Deutscher Lehrerverein Umgebung Marburg.** Am 10. November wurde in der Volksschule zu Leitersberg-Kartschwin die vierte diesjährige Hauptversammlung des Vereines deutscher Lehrer und Lehrerinnen des Bezirkes Umgebung Marburg abgehalten, die trotz des schlechten Wetters recht zahlreich besucht war. Nach Verlesung der Einläufe besprach man eingehend die Obstruktion im steiermärkischen Landtage und nahm die bekannte, wiederholt mitgeteilte Entschliebung einstimmig an. Nach Erörterung einiger sehr interessanter Erziehungs- und Unterrichtsfragen, die eine recht lebhaftes Wechselrede zur Folge hatten, wurde die Versammlung um 1 Uhr nachmittags nach dreistündiger Dauer geschlossen.

**Verein „Frauenhilfe“.** Wir teilen mit, daß Samstag den 19. November der englische Sprachkurs für Vorgesrittene beginnt. Für diesen Kurs sowie für den französischen Kurs für Vorgesrittene werden noch Teilnehmerinnen aufgenommen. Für jeden Sprachkurs sind per Monat 4 K. zu entrichten. Falls sich eine genügend große Zahl von Teilnehmerinnen meldet, wird ein französischer Konversationskurs eröffnet, für welchen ebenfalls für jeden Monat 4 K. zu entrichten sind. Anmeldungen erbitten wir in den Sprechstunden oder bei Frau Michelitsch. — Ebner-Eichenbach-Feier.

Dem Vereinsauschuß ist es gelungen, Frau Marie Badl zur Übernahme einer Programmmummer zu gewinnen. Die Dame, die über eine hervorragend schöne und gutgeschulte Stimme verfügt, singt bei dieser Gelegenheit in Marburg zum ersten Male öffentlich. Herr Dir. Kletmann hatte die Güte, die Klavierbegleitung zu übernehmen.

**Einweihung der evangelischen Glocken.** Wie schon gemeldet, findet die Einweihung der evangelischen Glocken am Sonntag den 20. November statt. An den Festgottesdienst schließt sich die Feier des hl. Abendmahls.

**Lustiger Abend Marcell Salzer.** Wir machen nochmals aufmerksam, daß dieser Vortrag bestimmt morgen Freitag im großen Kasinoaale stattfindet. Wer einmal recht lachen will, der versäume es nicht, sich noch mit Karten zu versehen. Aus Linz erhielten wir die Nachricht, daß der vorgestrigte Salzer-Vortrag gänzlich ausverkauft war und noch nie im Saale so viel gelacht worden ist als vorgestern. Karten in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

**Bischof gegen Bischof.** Zur Ernennung des neuen Bischofes von Gurk (Klagenfurt), Dr. Kallner, schrieb der Klagenfurter „Mir“ vom 12. November u. a. folgendes: „Die Slovenen Kärntens sind ein kräftiges Element. Wir sind eine kräftige einige Partei, welche für ihr Heiligstes kämpft: Alles für Glauben, Vaterland und Kaiser. (Na na!) Und dieser Kampf hat uns nicht vernichtet, nicht müde gemacht. Im Gegenteil! In dem Kampfe wurden wir unglaublich gestärkt. In diesem Kampfe wurde der großartige St. Hermagoras-Verein begründet als Kulturanstalt ersten Ranges (?), es entstanden im ganzen Lande blühende wirtschaftliche Organisationen (welche der Reihe nach auch zusammenbrachten), Posojilnicas und Genossenschaften; es erwachsen daraus die katholische Jugendorganisation, die Arbeitervereine im slovenischen christlichsozialen Verbände. Daher haben wir schon schwer erwartet einen Bischof, welcher slovenisch kann (d. h. ein windisch-nationaler Bischof!), welcher aus seinem eigenen Leben unsere Verhältnisse kennt, daß wir in ihm einen Rückhalt finden (in der nationalen Hebe!) und nicht auf uns selbst angewiesen sind. — In der Hand des Salzburger Kardinal-Erzbischofes lag es, zu zeigen, daß die katholische Kirche wirklich allen Nationen gerecht wird. Belagenswert, dreimal belagenswert ist es daher, daß Dr. Katschaler nicht nach den Bestimmungen des kanonischen Rechtes gehandelt hat.“ — Die „Straza“, das Organ des Marburger windischen Bischofes, druckt diesen Angriff auf den deutschgeborenen Klagenfurter Bischof mit Wonne ab . . .

**Er ist schon da — der erste Maikäfer** nämlich. Diesmal traf er noch weit früher ein, als er sonst in den Schriftleitungen als eine altvertraute Erscheinung erwartet wird. Von Herrn Franz Kollertig, Oberlehrer in Wind.-Feistritz, erhielten wir heute mit der Post ein Schächtelchen, in welchem der braune Würsche äußerst lebenskräftig umhertrabbelte, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß wir uns erst im November befinden.

### Aus dem Gerichtssaale.

**Eine fröhliche Sammlerfahrt.** Der Gemeindevorsteher von Kleinsonntag, Mathäus Kantascha, stellte dem Bartholomäus Sel und dem bereits zehnmal wegen Diebstahl abgestraften Thomas Himmelreich, vulgo Krainz, Inwohner in Wutschkofzen, ein Zeugnis aus, welches sie berechnigen sollte, für den Abbrändler Johann Hanschel aus Drahorn von Ort zu Ort zu sammeln. Den Sel hatte der Gemeindevorsteher hierbei gar nicht gesehen und der Abbrändler wußte von der für ihn veranstalteten Sammlerfahrt gar nichts. Als er davon erfuhr, hielt er dem Gemeindevorsteher seine ungesetzliche Handlung vor und nahm das von diesem ausgestellte Zeugnis an sich. Die beiden Kumpane waren unterdessen, frohgemut auf ihren Schein pochend, im Lande herumgezogen und verbrauchten das empfangene Geld für sich. Auch Bauholz erhielten sie auf ihrer frohen Wagentenfahrt gespendet; dieses lieferten sie dem Gemeindevorsteher Kantascha ab, welcher es wieder dem Henschel zu-

stellte, wodurch dieser von der Sammlung erfuhr. Das Bezirksgericht verurteilte den Gemeindevorsteher Kantascha wegen der Ausstellung jenes Bettelzeugnisses nach § 3 des Landstreichergesetzes zu 30 K. Geldstrafe. Kantascha brachte dagegen die Berufung an das Marburger Kreisgericht ein, wobei er ausführte, daß er nur in Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen gehandelt habe. Das Berufungsgericht milderte die Strafe auf 10 K. herab.

### Gemeindevahl in Windischfeistritz.

(Drahtnachricht.)

Windischfeistritz, 17. November.

Bei der heute stattgefundenen Gemeindevorsteherwahl aus dem 3. Wahlkörper, welche durch die über Protest der slowenischen Partei erfolgte Annullierung der ersten Wahl vorgenommen werden mußte, ist trotz der größten windischen Agitation die deutsche Liste mit Mehrheit durchgedrungen. Es wurden gewählt: Anton Drautsch, Schneidermeister, Anton Arsenšeg, Kurtschmied, Franz Supančič, Gastwirt, Johann Raz, Gastwirt, Karl Butt, Kaufmann; als Ersatzmänner: Johann Feger, Schuhmacher, Heinrich Mattausch, Hufschmied, Anton Marčič, Lederer.

Leo Tolstoi †.

Wien, 17. November.

Aus Petersburg ist heute nachts hier die telegraphische Meldung eingelangt, daß Tolstoi abends gestorben ist. Die Ärzte hatten nachmittags bei dem Großen Tolstoi endgiltig eine schleichende Lungenentzündung festgestellt. Aus Moskau wird die Todesnachricht bestätigt. (Wir verweisen auf die Ausführungen an erster Stelle der heutigen Nummer.)

### Briefkasten der Schriftleitung.

Wette. Aber natürlich! Es ist doch klar, daß unsere Briefkastennotiz der vorgestrigten Nummer nur das bezweckte, die Absichten der slowenischen Geistlichkeit aufzudecken; etwas anderes wird wohl kein Mensch herauslesen können!

## Schicht-Stearin-Kerzen

# LEDA

feinste aller Marken. Aparte, elegante Packung.

Rinnen nicht! Russen nicht!  
Riechen nicht! Rauchen nicht!

Brennen mit heller, ruhiger Flamme.

Stuß, sagt Mener, mach mir nix vor!

Hättet ihr Sodener gebraucht, dann wär't ihr gesund und der Hustenlärm, der mir die Klundschafft vertreibt, wär vermieden. Fahs echte Sodener sind bequem anzuwenden, sie wirken milde angenehm und sicher und den Katarth möcht ich sehen, der den Sodenern standhält. Also schleunigst Fahs echte Sodener aus der Apotheke oder Drogerie holen lassen, damit die Husterei ein Ende nimmt. Preis K. 1.25 per Schachtel.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntbert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

# Sunlight Seife

entzückt die Herzen aller Hausfrauen durch die blütenweiße Reinheit und das köstliche Aroma, welche sie der Wäsche verleiht. Und wiespielend leicht sich damit wäscht! Nur einseifen, eine Weile stehen lassen, auswaschen und aufhängen! Kein Reiben, kein Kochen, kein Bräuen mehr!

Man befolge die Gebrauchsanweisung.

Stücke zu 8, 16 und 30 lb.



222

# Kasino-Restaurant.

Einziger Ausschank von Original Pilsner „Urquell“ aus dem bürgerl. Brauhause in Pilsen. Auserlesene Naturweine. Anerkannt gute Küche. Mäßige Preise. Franz Sokolik, Restaurateur.





Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte Alois Hobacher, nur Herrngasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Gestrickte

Herren-Westen

mit und ohne Ärmel

aus Kameelhaar, Baum- und Schafwolle

unentbehrlich für Jagd, Touristik und jeden Wintersport.

Große Auswahl. Billigste Preise.

Gustav Pirchan.

Wohnung Sparherdzimmer

2 Zimmer mit Küche und Zugehör in der Triererstraße ist sofort zu vermieten. Tegetthofstraße 77. 4483 Wauchnig. Josef 4460

Die tonangebende

Marke der Schuhfabrikate ist

Münchengrätz

Vorzügliche Passform.

Garantiert gute Qualität

Eleganteste

Ausführung

Niederlage

und Allein-

verkauf bei



Grosses Lager in: Herrenschuhe Damenschuhe Mädchenschuhe Knabenschuhe Kinderschuhe

Gust. Pirchan, Marburg

Deutscher Wohlfahrtsverein Reichenberg.

Billigste Versicherung auf 3000 K. für Mann und Frau.

Aufnahmegebühr bis 40 Jahre 9 Kronen 20 Heller bis 45 " 11 " 20 " bis 48 " 21 " 20 "

Altergrenze ab 1. November 46 Jahre.

Mitgliederzahl über 1300. Reservefond über 18.000 K. Druckorten werden auf Verlangen sofort kostenlos zugesandt.

Prima Farbbänder

für Schreibmaschinen aller Art, sowie alle Utensilien für Schreibmaschinen und Vervielfältigungsapparate zu Original-Fabrikpreisen unter Garantie. Schreibmaschinen-Reparaturen, auch komplizierter Art solid und billigt bei Mechaniker Dadien, Wiltrichhofgasse 22.

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Harfengong-Pendeluhrn das Neueste! M. Jagers Sohn Postgasse 1. Preiskurante gratis! K. k. Schätzmeister

Sehr schönes, gut erhaltenes Gitterbett samt Einfaß ist zu verkaufen. Anfrage in Bv. d. B. 4469

Ein schönes, sonnseitiges Zimmer nett, neu möbliert, gassenseitig, ist an einen soliden Herrn sofort zu vermieten. Anzufragen in der Bv. d. B. 4482

4357 Gegen Monatsraten streng reell und diskret offerieren in bester Qualität Manufaktur-, Weißwaren, Herren- und Damenkonfektion zc. unter Chiffre „2010“ Postfach Marburg a. D. Karte genügt und senden Muster ins Haus.

Teilnehmerinnen zu einem englischen Kurs gesucht (4 Kr. monatlich). Adresse: Miß Bluett, Bismarckstraße 14, 3. St.

Kassierin beider Landessprachen mächtig, gute Rechnerin, wird sofort für Brauereiwirtschaft-Detailgeschäft aufgenommen. Franz Sutter, Bettan. 4462

Zwei tüchtige Schneidergehilfen für große Arbeit werden aufgenommen in der Tegetthofstraße 28. Robert Breßnig, Schneidermeister.

Billig zu verkaufen 4 Betten, Kästen, Tisch, Sessel, schöne Zuglampe. Blumenengasse 2.

Lehrjunge wird in eine Bäckerei in Oberfeier aufgenommen. Dreijährige Lehrzeit, ganze Verpflegung im Hause.Adr. an die Bv. d. B. 4465

Nur echt gummierte Kuverte in jeder Größe und Farbe mit Firmendruck empfiehlt billigt Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4.

Zwei Wohnungen mit je 2 Zimmer und Küche samt allem Zugehör, südseitig, ist eine ab 1. Jänner, die zweite sofort an eine kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3861

Zu vermieten Geschäftslokal. Anfrage Burggasse 5, 1. Stock. 4463

Stellage mit Läden für Greiskerei zu verkaufen. Hauptplatz 21. 4464

Fahrräder werden über den Winter zur Aufbewahrung übernommen. F. Reger, Burggasse. 4458

Gelegenheitskauf billig unter der Hand: Küchenwage mit Messinggewichten, Eisebadewanne, Pelztragen, 6 Gesellschaftsspiele, 2 Reisetaschen, Regentmantel, Ebenholzstod, drei massive Ritten mit Verchluß, Fahrradpumpe, Bilder, 1000 Stück unbeschriebene Ansichtskarten aus europäischen Ländern mit 2 Alben, 2 Blumen-tische und Blattpflanzen, großer altdeutscher Hängekasten, Kanariemännchen und Vogelbauer, Stehlampe, Sängelampe u. versch. and. Dinge. Größtenteils fast neue und gebrauchte Sachen. Anzufragen in d. Bv. d. B. 4466

Bertreter in allen Orten gesucht für einen gangbaren Artikel. Hoher Verdienst. Zuschr. Amersin, Lagenfurt, Feldhofgasse. 4472

Zwei Paar gute Zugpferde sind billig abzugeben. Anfrage zu richten an Max Woschnagg in Maria-Rast. 4473

Villa-Wohnung mit 2 Zimmer und Küche oder 3 Zimmer möbliert oder unmöbliert in einer Villa zu vermieten. Anfr. in der Bv. d. B. 4326

Ein neues Frauenbuch einer in Deutschland approb. Ärztin soeben erschienen, betitelt: Die Ärztin im Hause Ein Hilfs- und Nachschlagebuch für Gesunde und Kranke über die wichtigsten Fragen der Gesundheitslehre und Heilkunde von Dr. med. Jenny Springer, Berlin. Gegen 1200 Textseiten :: 933 Original-Illustrationen, 56 farbige Tafeln und Kunstbeilagen :: Ausführliche Prospekt postfrei. Preis in Prachtband gebunden K. 22.— Die Herstellung des Werkes ist unter Verwendung modernster Mittel der Buchtechnik erfolgt. Gegen Monatszahlung von 3 Kronen zu beziehen durch die Wiener Verlags-handlung Karl Jakob, Wien, 8., Linzerstr. 28





# 10 oder 20 Heller



sind für den Musikfreund eine kleine Ausgabe, für den Wirt jedoch

Prospekte kostenfrei



Prospekte kostenfrei

## der Grundstein zum Wohlstande.

In keinem Lokale sollte ein

**HUPFELD-Instrument** fehlen, welche in jeder Beziehung unerreicht über alle anderen Instrumente stehen. Man besucht heute mit Vorliebe die Lokale, wo Musik geboten wird, somit ist die Anschaffung eines Musikwerkes in doppelter Hinsicht empfehlenswert.

1. Direkte Einnahme für Musik, 2. Steigerung des Verkehrs und damit des Umsatzes.

# Ludwig Hupfeld A.-G.

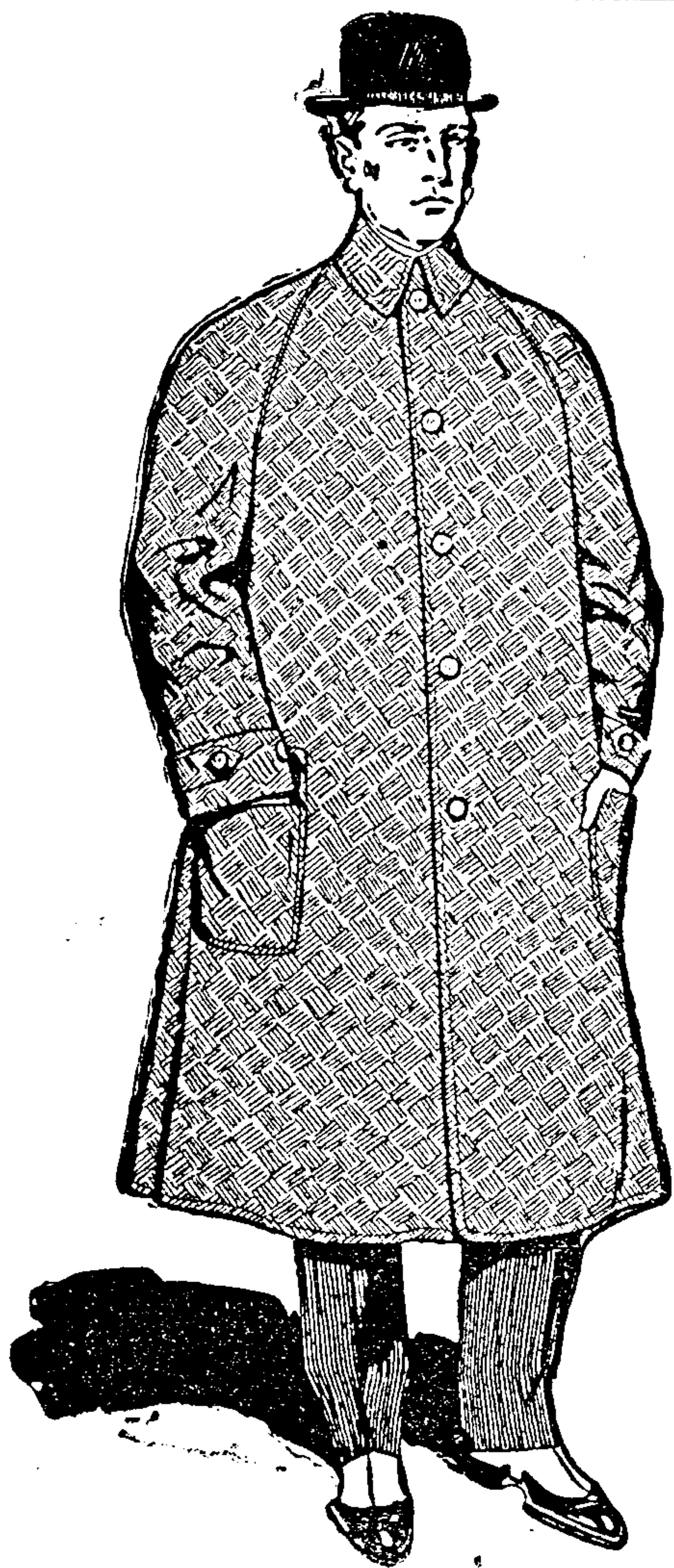
## Wien, VI., Mariahilferstr. 5/9

Altteste und bedeutendste Fabrik Europas von Klavierspielinstrumenten.

55 erste Preise.

1100 Beamte und Arbeiter.

100 Patente.



Neu eingeführt!

# Herren-Mäntel

## Raglans, Ulster, Schliefer

### für Herbst und Winter.

Original englische Fabrikate und erstklassige inländische Erzeugnisse.

Preise von **30 K.** aufwärts.

## Herren-Schlafröcke

12 K.

## Herren-Morgen-Sakko

16 K.

# Gustav Pirchan.

## Unsere schwachhaften Karpfen Kohlenhandlung

verkaufen wir jeden Freitag früh am hiesigen Platze mit Fr. 1.50 per Kilo und bitten alle geehrten Hausfrauen und Hoteliers um regen Zuspruch.

Gutsverwaltung Kranichsfeld.

in der Stadt, im besten Betriebe wegen Übernahme eines anderen Geschäftes sofort preiswürdig zu vergeben. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 4352

# GELD!

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekendarlehen** zu 3 1/2%. **Philipp Feld**, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 2484

## Wüst-Automat

2 1/2 Meter hoch und 1 Meter breit, Platte 74 Zentim. Durchmesser mit Schlagwerk, sehr gut spielend, passend für Gastwirte am Lande, ist billig abgegeben bei **R. Hornath**, Marburg, Domgasse 5. 4348

## Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch

**Reubauer's**

behörbl. Konz. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII, Belocsi utca 18. Retourmarke erbeten. 4296

Elegante vierzimmerige

## Villa-Wohnung

im 1. Stock mit Erker, Veranda, Badezimmer und allem Zugehör ist ab 1. April 1911 nur an eine stabile ruhige Partei zu vermieten. Anfragen unter Chiffre **N. 2. 44** Hauptpostlagernd Marburg. 4203

## Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

# Kaiser's Magen-

## Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 20 und 40 Heller bei **Roman Pachner & Söhne** Nachfl. und **Fr. Prull**, Stadtapoth. zum **L. f. Adler**, **W. König**, Mariahilf-Apoth., **Wikt. Sabost**, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und **Mag. Wolfram**, Drogerie **Ed. Laborst**, Apoth. zum **Möhren** in Marburg.

Neugebautes

# Haus

mit 2 Wohnungen, schönem Keller, Gemüsegarten sowie 8 **Bauplätzen** neben der deutschen Schule auf der Thesen sind zu verkaufen. Anfragen Thesen Nr. 8. 4447

## Colli-Rüde

reinrassig, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4364

## Kommis

mit schöner Schrift wird aufgenommen bei **Gustav Pirchan** in Marburg. 4401

1 Paar 4423

## Schäferhunde

echtraffig, jung (Zuchttiere), schneeweiß, für Kavaliere und Herrschaften passend, sind sofort um 300 Kr. zu verkaufen. Zuschriften und Anfragen sind an **Franz Hehl**, Cafetier in Marburg, Josefgasse 1, zu richten.

Gesucht pro Dezember oder Jänner leerstehende

## Wohnung

2 Zimmer, Küche oder 3 Zimmer und Küche. Offerte mit Preisangabe bis 20. November an **N. B.**, Wien, VIII., Albertgasse 54, 1. St. 4143

# Halt! Halt! Auf Teilzahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:

**Weiss- u. Leinenwaren**  
**Herren- u. Damenstoffe**

**XX Anzüge XX**  
**XX Krägen XX**  
**XX Ulster XX**

**Palmerstons**  
**Raglans**

**Polzsakkos und**  
**Schladminger-Röcke**

**Lauf-, Tisch-, Wand- und**  
**Salon-Teppiche. .: Vor-**  
**hänge, Gradl, Matratzen**  
**und Steppdecken eigener**  
**Erzeugung. ==**

**Hemden- u. Blusenflanelle**  
**Barchente**

**Blaudrucke**  
**Oxforte**

**Zephire**  
u. sonstige Waschstoffe  
in allergrößter Auswahl

**Doppelgereinigte u. staubfreie**  
**Flaumen u. Federn**

**Kilo von 1-50 K bis 16 K**  
sowie auch fertige  
**Plumaus u. Duchente**  
**Gegen Monats- oder Wochen-**  
**raten bei solidester Bedienung.**

# Warenhaus J. Rosner

**NUR** Nagystrasse **NUR**  
Nr. 10, I. St.

**Korrespondenzkarte genügt!**  
**Keine Filiale. Keine Agenten.**



**OXO**  
**Rindsuppe-Würfel**  
 der Comp<sup>le</sup> **LIEBIG**  
 Preis **5** Heller.  
 Zur Bereitung einer vorzüglichen Rindsuppe.  
 Der Name der Comp<sup>le</sup> **LIEBIG** ist eine **GARANTIE.**



# Mießner's Thee

das tägliche Getränk der besseren Kreise. Der Name, Mießner ist Garantie für Qualität, Wohlgeschmack und Preiswürdigkeit. Probepäckchen (netto 100 Gramm) von K 1 bis K 2 bei Karl Wolf, Adler-Drogerie. 4308

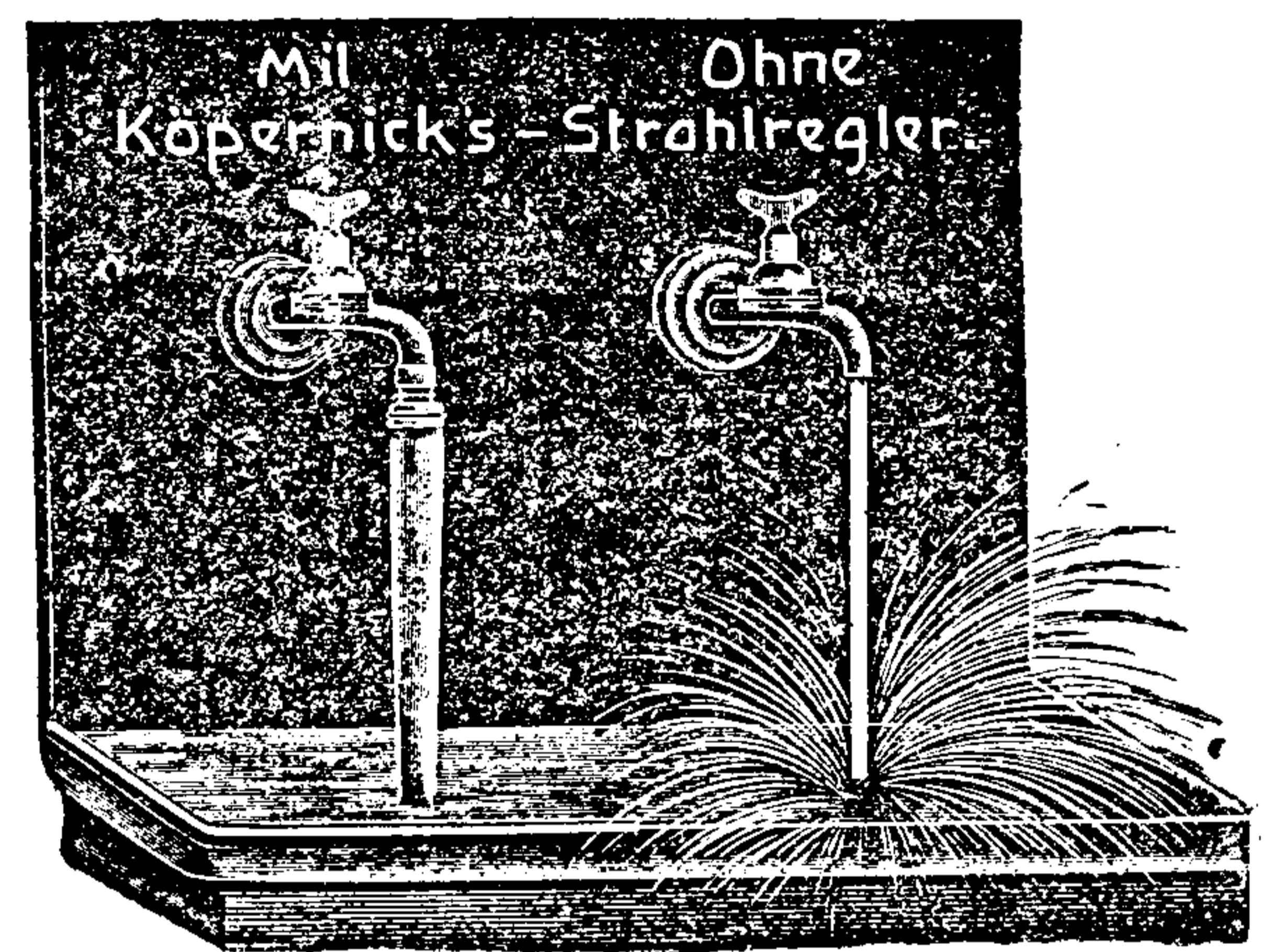
## Tüchtige Großarbeiter

für Uniformen, Zivil und engl. Damentoiletten finden sofort dauernd Beschäftigung bei **Alex. Starkel** in Marburg, Scherbaumhof. 4459

Neuester

# Strahlregler

ist im Gebrauch durchaus der **Praktischste und Beste!**  
**Ein Versuch überzeugt!**



Überraschende Wirkung!

Diese Strahlregler passen an allen Küchenleitungen und haben die Gummiringe der verschiedenen Hahnstärken entsprechend verschiedene Lochweiten.

Alleinverkauf für Marburg u. Umgebung

### Eduard Swoboda

Installationsgeschäft und Bauspenglerei  
 Marburg, Luthergasse 4.



## Einladung

Erlaube mir hiemit alle meine lieben Gäste und Freunde zu dem **Sonntag** den **20. November** stattfindenden

:: **Indian-, Enten- und Brathuhnschmaus** ::  
 höflichst einzuladen.

4470  
 H. Pichunder, Gastwirt.

## Holz- u. Kohlenhandlung

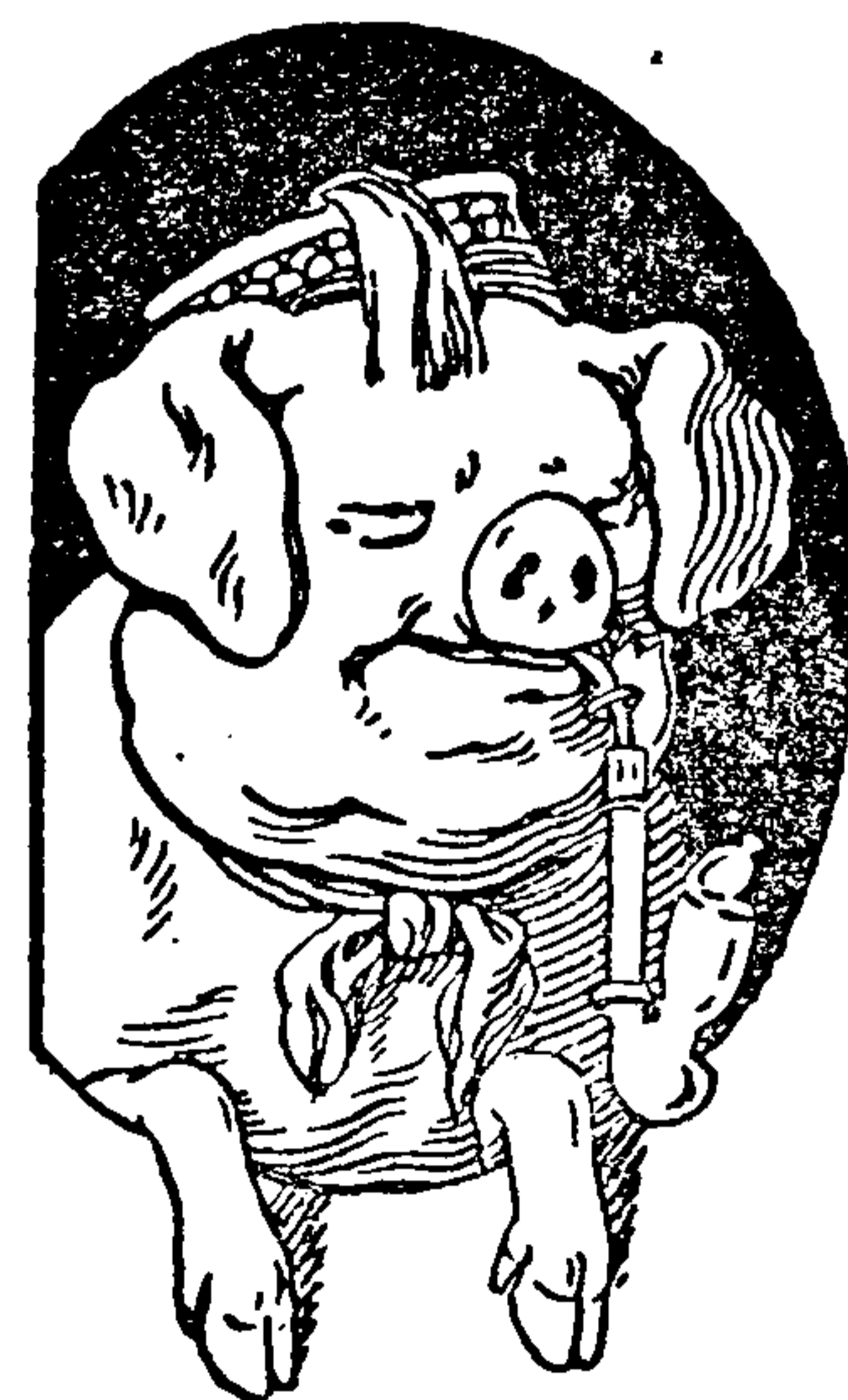
guter Posten, im besten Betriebe, ist wegen Krankheit des Inhabers sofort zu verkaufen. Ansufragen im Gasthaus „zur goldenen Birn“, Franz-Josefstraße. 4445

**Enormes Lager**  
 sämtlicher Neuheiten von **Damen-Jacken, Paletots, Raglans, Kimonos, Kostümen, Blusen, Schoßen, Schlaf-röcken, Samt- und Plüsch-Konfektion in allen Preislagen. Große Auswahl in aparten Modemuffen und Pelzkolliers. Neuheiten in Damen-Kappen, Auto-Schleier, Salon- und Straßenschuhe, Regenschirme und Handtaschen.**

**Gustav Pirchan**  
 Marburg.



## Keine Konkurrenz



mag sie auch noch so neidig und gehässig sein, ist imstande, unser erprobtes und überall bewährtes

### Z-Futter

für Schweine, welches **doppelt so nahrhaft als Blutfutter** und **dreimal so nahrhaft als Mais** ist, zu übertreffen.

**Beweis:** Der größte Schweinezüchter Nieder-Osterreichs, Herr Leopold Hofbauer in Glöds, hat neuer allein schon 800 Säcke Z-Futter versüßert und weitere 400 Säcke best. M. Nr. 1 zur Aufzucht bewirkt rasche und gediegene Entwicklung der  
 :: Ferkel ::

- Nr. 2 zur Mast, bewirkt Gewichtszunahmen von 1 1/2 bis 2 Kilo pro Tag. Je 50 Kilo samt Sack ab Fabrik R. 11.50.
- Melko für Kühe, bessere und 1 1/2 bis 2 Liter mehr Milch! 50 Kilo ohne Sack R. 7.50. :: ::
- Hyppo für Pferde, nahrhafter, aber billiger als Hafer. Keine Kolikfälle! 50 Kilo ohne Sack R. 7.—. :: ::
- Geflügel-Z-Futter, 100% mehr Eier, verminderte Küdensterblichkeit. 50 Kilo samt Sack R. 18.—. 5 Kilo Postpaket franko R. 2.70. :: ::

Brüder Tauffh. Wien, 2., Praterstraße 22

Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfutterfabriken N.O.  
 Die Firma ist auch sehr leistungsfähig im Kauf und Verkauf von Hafer, Mais, Heu und Stroh. — Prospekte kostenfrei.

## Spezialist

für **Kinderaufnahmen**

## Vergrößerungen

nach **jedem alten Bild**

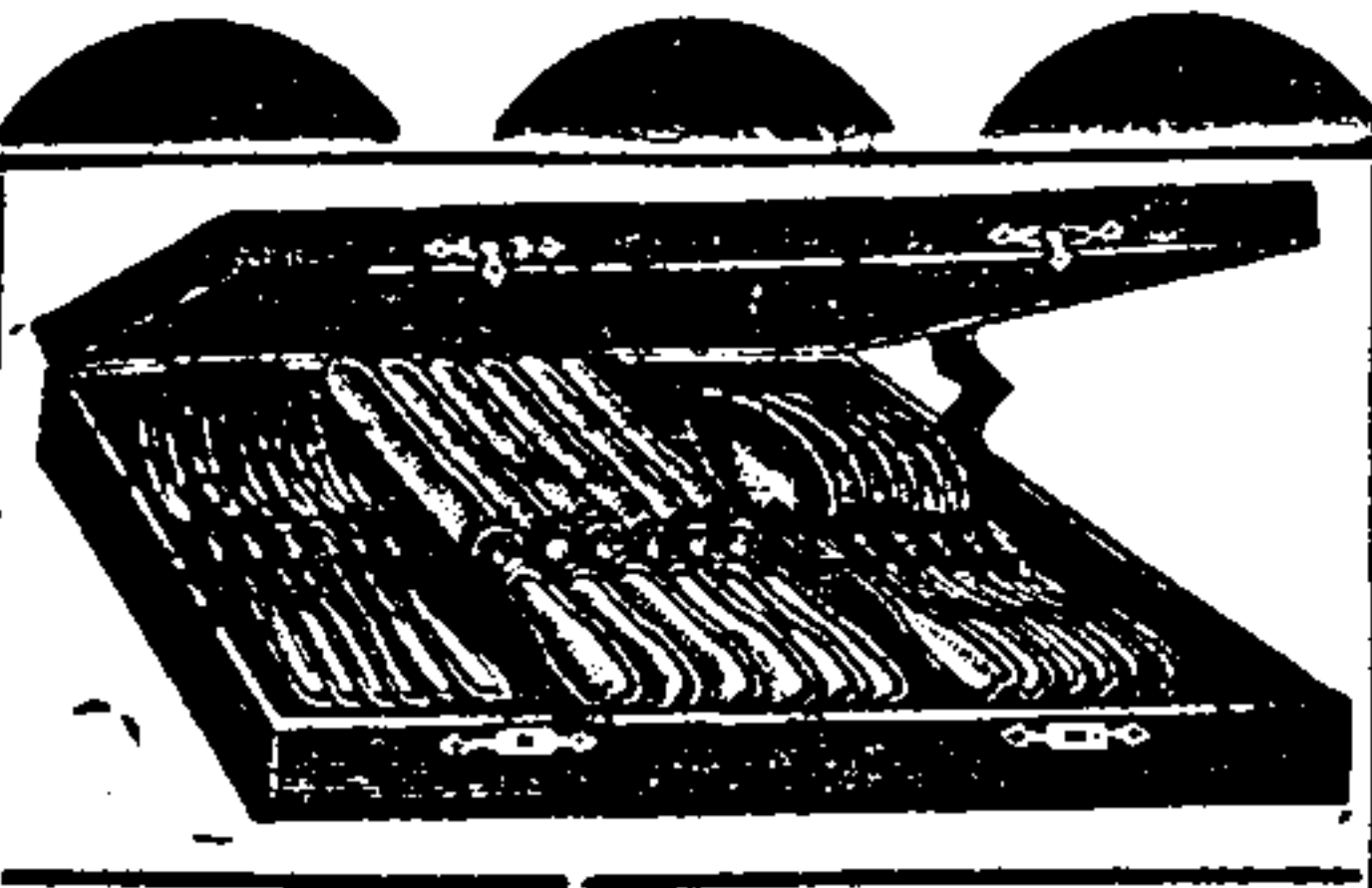
# L. J. Kieser

Atelier für moderne Bilder  
 20 Marburg, Schillerstrasse 20

Erstklassige **Arbeiten** garantiert.

Aufnahme von Medaillons bis zur Lebensgröße bei jeder Witterung, auch Sonn- u. Feiertags von 8 Uhr früh bis 4 Uhr abends.





Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jäger's Sohn, Postgasse 11 k. k. Schätzmeister.

Zu verkaufen weiße Rüben große per Mezen Kr. 1.20, kleine 90 Heller. P. Wresnig, Trüffelstraße 3. 4399

Naturbutter täglich frisch 10 Pfd. Kolln R. 7.36, Bienenhonig (für Brustleidende) 10 Pf. Dose 4 R. 76 S. Zur Probe 10 Pfd. 1/2 Butter, 1/2 Honig R. 6.26. Wer einmal bestellt, bleibt bestimmt ständige Kunde. Frau Gene Nagler, Beisandhaus, Luise 71 (Österreich.)

Bernhardinerhündin Championabstammung, 2 Jahr alt, sehr schön gezeichnet, großes Prachtexemplar, ausgezeichnete Wächter, gutmütig, nicht bissig und großer Kinderfreund, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Anton Rößler in Leibnitz. 4404

Moderne zwei- und einzimmerige Wohnungen in der Grünlaube in Magdalena, parfettiert, vollständig abgeschlossen, sind ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen Baukonzern Raffinbeni, Gartengasse. 3557

Gewölbe samt Nebenräumen zu vermieten; bester Posten. Anzufragen Tegetthoffstraße 28. 4449

Schmiede mit Arbeit für 2 Gutverwaltungen und 3 Ortschaften ist samt Wohnung und Garten etc. in Roggitz zu verpachten. Anzufragen dortselbst.

Margherita Bissa-Wein per Liter R. 1.12 Bissa-Rotwein 88 S. Tiroler Weißwein 72 S. empfiehlt Vifi Paluc, Postgasse 9. 4285

Kruch-Eier 3 Stück 22 Heller. M. Simmler Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschloffen.

Zu vermieten Pfarrhofgasse 6. 1 großer Keller, mit bequemer Zufuhr. 3679 Anzufragen bei E. Südfeldt, Herrergasse 6.

Wichtig für Brautpaare Eheringe! Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Zementrohre, Zementplatten sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weißzement, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Dächerwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigt Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Zweistödiges 1784 Haus noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in W. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Im Hause Reiserstraße 26 ist eine geräumige und abgeschlossene Parterre-Wohnung an beständige Jahrespartei von jeder Zeit ab zu vermieten. Liebhabern steht auch ein großer, gut gepflanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

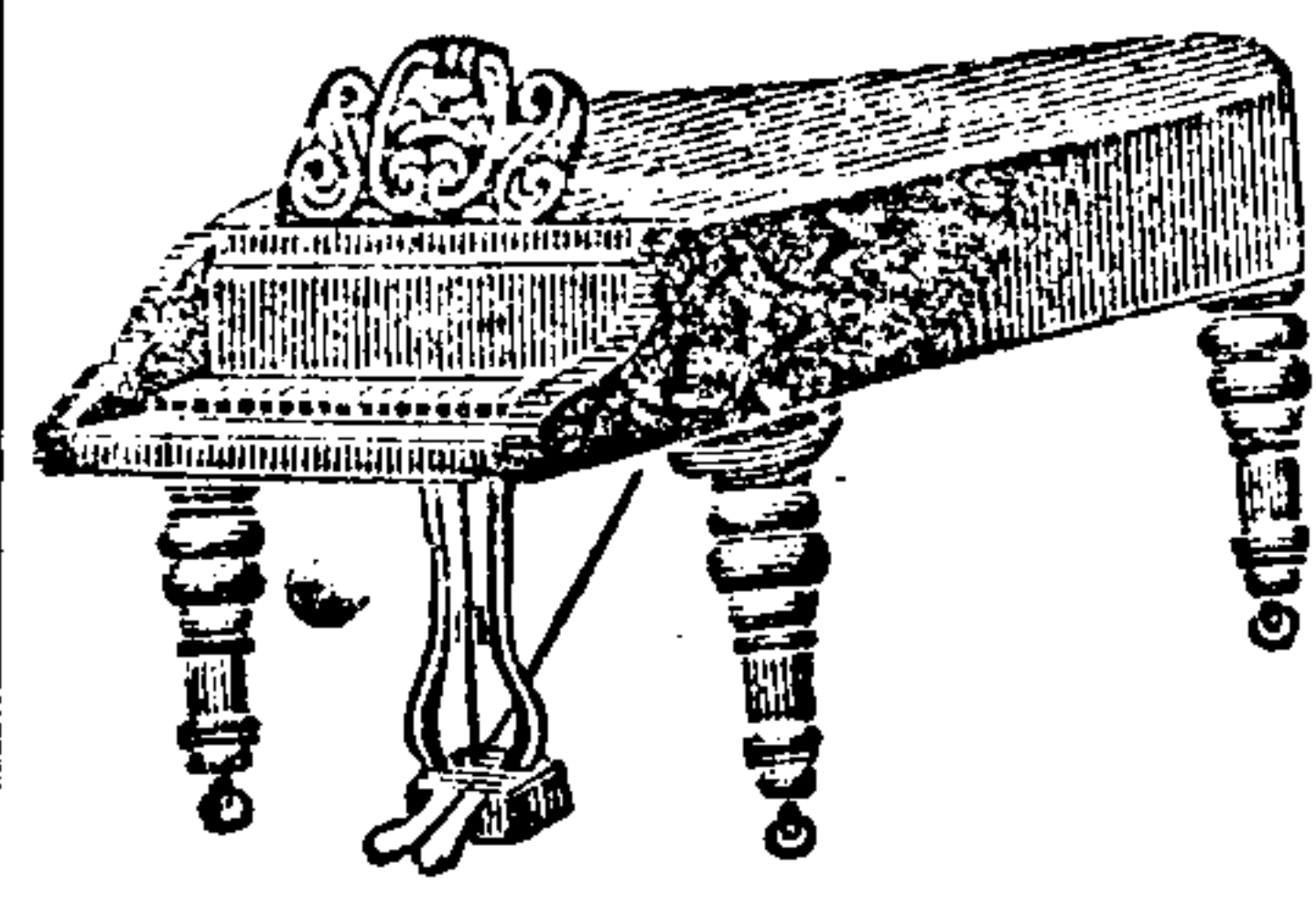
Frauen und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Th. Hohenstein, Süddeutsche Berlin. Rückporto erbeten. 2231

Ein guter Postplatz zu vergeben. Anfrage in der Werv. d. Bl. 4364

Sparherdzimmer südliche Lage, samt Gemüsegarten sofort zu vermieten. Reiserstraße 23. 4369

Geld Darlehen an Personen jeden Standes (auch Damen), von 20 R. answ., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret Alexander Krüger in, Budapest, Eötvösstraße 34. Retourmarke. 4360

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Ros & Korfelt, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig-Klavier-Orchestron-Automat.



Einige verschiedenen Zwecken dienende Werkstätten im Hofgebäude Reiserstraße 26 können jederzeit vermietet werden. Anzufragen bei Herrn Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Leitersberger Ziegelwerke. 3637

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche ab 1. Februar zu vermieten. Kasinogasse 2.

Im Hause Bismarckstraße 3 wird vom 1. Jänner 1911 ab eine dreizimmerige, im 2. Stockwerke gelegene Wohnung frei. Anfragen zu richten an den Hauseigentümer, Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Leitersberg bei Marburg. 3772

Praktische Hausnäherin empfiehlt sich für Kleider und Wäsche ausbessern, umändern, auch neue Kinderkleider. Viktringhofgasse 22, 1. Stock bei Herrn Dabien.

Erstklassige Farbbänder für alle Systeme, Schreibmaschinen, 30 Stück gebraucht, Kohlepapier, Schreibmaschinenteile, billiger wie überall. Redves, Graz, Herrerg. 28. Bestellung: Marburg, Tegetthoffstraße 44. 4290

Schweinshäute Kaufe zum besten Preise. Lieferanten größerer Partien erhalten Extra-Vergütung. 4426 Alex. Rosenbergs, Graz, Annenstraße 31.

Sämtliche Neuheiten in Taschentüchern! für Herren, Damen und Kinder sind eingelangt. Gustav Pirchan.

Für die Übernahme unserer Hauptvertretung für Marburg eventuell ganz Südsteiermark

wird eine repräsentations- und kautionsfähige Kraft gesucht. Feste Bezüge zugesichert. Nur seriöse Herren bitten wir ihre Offerte einzusenden an die Generalagentschaft der Lebens- u. Rentenversicherungsgesellschaft „Der Anker“, Graz Herrergasse 18. 4440

Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche Marburg, Herrergasse 10.



Karl Worsche Marburg, Herrergasse 10.

|  |         |
|--|---------|
| 1 Kilo graue, ungeschliffen  | R. 1.60 |
| 1 " graue, geschliffen   | 2. —    |
| 1 " gute, gemischt   | 2.60    |
| 1 " weiße Schleißfedern  | 4. —    |
| 1 " feine, weiße Schleißfedern   | 6. —    |
| 1 " weiße Halbdaunen   | 8. —    |
| 1 " hochfeine weiße Halbdaunen   | 10. —   |
| 1 " graue Daunen, sehr leicht  | 7. —    |
| 1 " schneeweiße Kaiserflaum  | 14. —   |
| 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80. cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher. |         |

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.



**Schwindel!**  
 Rater oder Ähnliches brauchen Sie nicht zu befürchten, wenn Sie die Sparkasseweine trinken: Rheinrückling per Flasche K. 2 40, Mosler K. 2.—, Traminer K. 2.—. Fr. Tschutschek, Herreng. 5.

**Ich schlage Ihnen**  
 vor, meine frisch eingetroffenen See-forellen zu versuchen.  
**Franz Tschutschek**  
 Spezialdelikatessenhandl., Herreng. 5.

**Die ganze Stadt!**  
 spricht von den frisch eingetroffenen Matjes-heringen, welche zu haben sind bei  
**Franz Tschutschek**  
 Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

**Kaviar.**  
 frisch eingetroffen bei Franz Tschutschek, Spezial-Delikatessenhdlg., Herreng. 5.

**Nicht laut genug!**  
 kann ich es bekanntgeben, daß Rheinalachs geräuchert und Strachino frisch eingetroffen sind.  
 Franz Tschutschek, Herrengasse 5.

**Käse**  
 Eidamer, Roquefort, Gorgonzola, Hagenberger, Imperial bei Franz Tschutschek, Delikatessenhdl., Herreng. 5.

**Wohin eilig?**  
 In das Delikatessengeschäft des Franz Tschutschek, Herrengasse 5 dort ist eine neue Sendung des weltberühmten Popoff-Tee eingetroffen. 4067

**Gutes Salatöl**  
 kaufen Sie unstreitig am besten bei Franz Tschutschek Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

**Reiche Auswahl!**  
 in hochfeinen Ausschm. Wurstn bei Franz Tschutschek Spezialdelikatessenhandl., Herreng. 5.

Freitag den 18. November l. J.  
**Großer Gansel- und Entenschmaus**  
 im Gasthof „zum schwarzen Adler“.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 4477  
 Peter Tscharre, Gastwirt.



**Neuheiten!!!**  
**Damen- Luxuswäsche!**  
 Sübsche duftige Batist-Hemden und Hosen, Batist-Röcke mit sehr hohem Polant. Elegante Batist-Nachthemden und Korsets. Reichgeputzte Niederleibchen. Vorzügl. Qualitäten.  
 ∴ Praktische ∴  
**Damenwäsche**  
 bei  
**Gust. Pirchan.**

**Vollmilch Knecht**  
 Verheirateter 4402  
 zirka 150 Liter per Tag, werden (auf's Land) nüchtern, mit län- zu gutem Preise gekauft. Adressen gerer Zeugnissen wird sofort abzugeben in der W. d. B. unter 4471 aufgenommen. Anfr. W. d. Bl. Chiffre „Vollmilch“.

**Möbl. Zimmer**  
 gassenseitig, ist an 1 oder 2 Perren zu vermieten. Draugasse 10. 4400

**Haus Nr. 4**  
 Schulgasse, ist zu verkaufen. Aus- funkt bei Karl Wolfrum, Kolo- ichineggasse 104. 4454

**Bornehme Vertretung**  
 übergibt an eingeführten Platz- vertreter gegen hohe Provision. Theodor Werner, Pöhl bei Paída (Böhmen). 4476

**Haus.**  
 Zinshaus mit Ökonomie nächst Marburg zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 4475

**Trauringe**  
**in allen modernen Facons**  
 Gold- Ehe- ringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K  
 M. Jgers Sohn Postgasse 1 k. k. Schätz- meister.

**Vollmilch Knecht**  
 Verheirateter 4402  
 zirka 150 Liter per Tag, werden (auf's Land) nüchtern, mit län- zu gutem Preise gekauft. Adressen gerer Zeugnissen wird sofort abzugeben in der W. d. B. unter 4471 aufgenommen. Anfr. W. d. Bl. Chiffre „Vollmilch“.

**Trauerwaren**  
 Hüte, Sobösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei  
**Johann Hollicsek, Marburg**  
 Postgasse 1, Herrengasse 24.

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten Resonanz- instrumente die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb ver- lange jeder Käufer eines  
**Pianino**  
 oder englischen Flügels  
 der wirklich das beste und billig, gegen Kassa oder Klatsen kaufen will, auch Offerte bei der  
 R. u. l. priv. Hof-Planoforte-Fabrik  
**E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)**

**her**  
 hö steigt die  
 und Beliebtheit  
 her der Rumessenz „Lyrol“  
 Hö zur Selbstbereitung eines vorzüglichen Hausrums. — Flacon 60 Heller.  
 (Gibt mit Weingeist 2 Liter Hausrum.)  
**Karl Wolf, Adler-Drogerie**  
 Marburg, Herrengasse 17.